

# Fritz-Erler-Forum



**Landkreis Reutlingen**

**Dossier zur Schulentwicklungsplanung  
Tragfähigkeit und Versorgungsleistung der Schulen 2010-2020/25**

**Tino Bargel / Holger Bargel**

Publikation  
des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg  
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung



**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Fritz-Erler-Forum  
Baden-Württemberg

**Tino Bargel** (Jg. 1943), Dipl. Soz. nach Studium in Bonn, Tübingen und Berlin; Mitarbeit im internationalen Projekt zur Hochschulsozialisation an der Universität Konstanz; später Ko-Leiter des bundesweiten Studierendensurveys. Mit-Begründer des Arbeitskreises "Qualität von Schule"; verschiedene Untersuchungen und Gutachten zur Schulentwicklung.

**Holger Bargel** (Jg. 1975), M.A. Soziologie nach Studium in Konstanz; Wiss. Mitarbeiter der Universität Konstanz (AG Hochschulforschung und Kooperationsprojekt Absolventenstudien), auch an der Forschungsstelle informationstechnische Bildung (Konstanz). Ab 2010 im Projekt „Lernen vor Ort“ Aufbau eines Bildungsmonitorings in Frankfurt/Main.

#### **Impressum**

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg  
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Werastraße 24, 70182 Stuttgart  
Verantwortlich: Dr. Sabine Fandrych  
Tel.: 0711 - 24 83 94 40  
Fax: 0711 - 24 83 94 50  
[info.stuttgart@fes.de](mailto:info.stuttgart@fes.de)  
[www.fritz-erler-forum.de](http://www.fritz-erler-forum.de)

© Friedrich-Ebert-Stiftung

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung

# Überblick

Vorab .....	4
Notiz zum Landkreis Reutlingen mit seinen 26 Gemeinden .....	5
1 Kriterien und Modelle zur Schulentwicklung .....	6
2 Bestand und Probleme der Schulen .....	7
3 Demographisches Potential: Bevölkerung und Lebendgeborene .....	13
4 Übergangsverhalten und Schulwahlen .....	16
5 Fortschreibung des gegliederten Schulwesens .....	18
6 Alternativen für die Schulentwicklung .....	22
7 Leistungsvergleich zur Schulversorgung und Optionen.....	26
8 Bilanz und Empfehlungen .....	29
Tabellenverzeichnis .....	33
Kartenverzeichnis .....	34

## Vorab

Bildung ist mehr denn je der Schlüssel zu individuell erfolgreicher Lebensgestaltung, gesellschaftlicher Entwicklung und zum volkswirtschaftlichen Erfolg.

Zentraler Ort der Bildung und des Lernens ist die Schule. Jedes Kind hat Anspruch auf bestmögliche Bildung. Kinder brauchen eine Schule, die stark macht, gerecht ist, Leistung fördert und dennoch Spaß macht. Und sie brauchen sie vor Ort.

Wohnortnah bestmögliche Bildungsangebote vorzuhalten und gleiche Chancen für Kinder und Jugendliche in Stadt und Land zu gewährleisten, muss ein zentrales Anliegen unserer Gesellschaft sein und bleiben.

Schulen im ländlichen Raum sehen sich jedoch besonderen Schwierigkeiten gegenüber: Der Rückgang der Schülerzahlen, teils massive Veränderungen in den Übergangsquoten zu den drei weiterführenden Schulformen und Sparzwänge sind Herausforderungen, die neue Wege erfordern.

Um diese Problematik genauer zu untersuchen, hat das Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung, verschiedene Studien in Auftrag gegeben, die basierend auf einem landesweiten Gutachten der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zur regionalen Schulentwicklung die konkreten Auswirkungen der zurückgehenden Schülerzahlen auf die Schulstandorte in Waldshut, Tübingen, Reutlingen, Hohenlohe, Pforzheim und Enzkreis analysieren.

Die von Tino und Holger Bargel verfasste Publikationsreihe zeigt nachdrücklich, dass ein wohnortnahes Angebot weiterführender Schulen in ländlichen Regionen Baden-Württembergs nur dann zu erreichen ist, wenn alternative Konzepte des längeren gemeinsamen Lernens umgesetzt werden, und neue Schulformen zur Anwendung kommen. Ansonsten werden sich mittelfristig viele Orte nicht als Standorte für weiterführende Schulen halten lassen. Dagegen verdichtet sich die vergleichsweise hohe Konzentration aller Schulformen in den Städten.

Das vorliegende Dossier zur Schulentwicklungsplanung im Landkreis Reutlingen zeigt darüber hinaus auf, dass durch die Entwicklung von alternativen Schulformen nicht nur die Effizienz der Schulen besser gewährleistet werden kann, z. B. im Ganztagsbereich, im Fachprofil und im breiteren kulturellen Angebot, sondern auch die Zahl der Ausbildungspendler und die Kosten verringert werden könnten. Schließlich wird durch eine solche Modernisierung das Bildungsklima verbessert und die Bereitschaft zum Schulbesuch bei Bildungsaufsteigern erhöht.

Wir hoffen, dass wir mit den vorliegenden Studien zu einer sachlichen und konstruktiven Debatte über die Reform des Bildungswesens in Baden-Württemberg beitragen können.

Dr. Sabine Fandrych  
Leiterin  
Fritz-Erler-Forum Baden Württemberg  
Dezember 2010

## Notiz zum Landkreis Reutlingen mit seinen 26 Gemeinden

Der **Landkreis Reutlingen** umfasst 26 Gemeinden mit 281.080 Einwohnern. Die größte Stadt ist Reutlingen mit 112.176 Einwohnern. Unter den 26 Gemeinden werden 7 als Städte geführt, wobei zwei Städte, Hayingen und Trochtelfingen, mit deutlich weniger als 10.000 Einwohnern sehr klein sind. Die weiteren 19 Gemeinden haben Einwohnerzahlen zwischen 1.377 (Mehrstetten) und 11.017 (Eningen unter Achalm). Der Landkreis gehört mit 257 Einw./km<sup>2</sup> zu den weniger dicht besiedelten Regionen des Landes. Insgesamt umfasst er eine Fläche von 1.094 km<sup>2</sup>.

Der Landkreis Reutlingen gehört zur Region Neckar-Alb. Den Kreis durchfließt der Neckar, im Südosten reicht das Kreisgebiet bis fast an die Donau. Zum Landkreis gehören Teile der Schwäbischen Alb und des Albvorlands (mit Höhen zwischen 290 und 880m ü. NN). Durch das Kreisgebiet führt keine Autobahn. Als Bundesstrassen sind die B 28 (Tübingen-Ulm) und die B 312 (Reutlingen-Biberach) erwähnenswert.

Der *Lkrs. Reutlingen* ist in sechs **Verwaltungsgemeinschaften**, darunter ein Gemeindeverwaltungsverband, unterteilt. Es handelt sich um folgende Zusammenschlüsse von insgesamt 17 Gemeinden, die alle auch den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich abgeben und die planerische Grundlage für **Bildungsregionen** darstellen:

1. Verwaltungsgemeinschaft **Engstingen** mit Hohenstein (zwei Gemeinden),
2. Verwaltungsgemeinschaft **Metzingen** mit Grafenberg und Riederich (drei Gemeinden),
3. Verwaltungsgemeinschaft **Münsingen** mit Gomadingen und Mehrstetten (drei Gemeinden),
4. Verwaltungsgemeinschaft **Pliezhausen** mit Walddorfhäslach (zwei Gemeinden),
5. Verwaltungsgemeinschaft **Bad Urach** mit Grabenstetten, Hülben und Römerstein (vier Gemeinden),
6. Gemeindeverwaltungsverband **Zwiefalten-Hayingen** mit Hayingen, Pfronstetten und Zwiefalten (drei Gemeinden).

Damit sind neun Gemeinden keinem Verwaltungsverbund eingegliedert, zum einen die drei Städte Reutlingen, Pfullingen und Trochtelfingen sowie sechs Gemeinden: Dettingen, Eningen, Lichtenstein, Sonnenbühl, St. Johann und Wannweil.

Das **Schulangebot** der 26 Gemeinden im *Landkreis Reutlingen* beläuft sich insgesamt auf 126 allgemeinbildende Schulen, darunter 12 private Schulen. In der **Sekundarstufe** überwiegen quantitativ noch die **Hauptschulen** mit 34 öffentlichen Angeboten. Unter den Hauptschulen führen acht die 10. Klasse der **Werkrealschule**, die allerdings zuletzt (2008/09) nur von insgesamt 118 Schüler/innen besucht wird. Im Kreis gibt es zehn öffentliche Realschulen und neun öffentliche Gymnasien.

Die Zahl der **Kinder und Jugendlichen** nimmt im *Landkreis Reutlingen* ab. Bei den Lebendgeborenen ist deren Zahl auf 2.376 (2007) bzw. 2.365 (2009) gesunken; zum Vergleich: die Zahl der Grundschüler in Klasse 3 betrug 2008/09 noch 3.008. Dieser demographische Rückgang wird sich für die Schulen in den nächsten Jahren fortsetzen.

Als **Prognosewert** wird **kurzfristig** für die Jahre um 2015 die Zahl von **2.494** Schüler/innen pro Jahrgang angesetzt (als Mittel der Lebendgeborenen von 2003-2007). **Langfristig** für die Jahre 2020-2025 wird diese Zahl nur wenig geringer und beträgt auf der Basis der amtlichen Landesprognose (Stand 2009) dann **2.445** Schüler/innen als Zugangsjahrgang für die Sekundarstufe.

# 1 Kriterien und Modelle zur Schulentwicklung

Die beiden zentralen Größen des Schulwesens sind die **Bildungsgänge** und die **Zertifikate**. Ihre jeweils spezifischen Konfigurationen werden als "Schulen" bzw. "Schularten", auch mit unterschiedlichen Profilen, gefasst. Dabei können traditionelle Formen von Schulen angesichts neuer Entwicklungen und Herausforderungen in ihrer Struktur und Tragfähigkeit problematisch werden.

Das Schulangebot sollte **wohnnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll** ausgelegt sein. Darin sind die entscheidenden fünf Kriterien für die Versorgungsleistung zu sehen und daran hat sich die Leistungsfähigkeit im Sinne der Schulversorgung zu bemessen.

Für die **Tragfähigkeit** sind die Vorgaben für Klassengrößen und Klassenteiler maßgeblich. Dafür werden die offiziellen Vorgaben herangezogen. Für die **Klassengröße** sind als Mindestzahl **16 Schüler/innen** vorgesehen. Eine stabile, tragfähige voll ausgebaute Schule mit allen Möglichkeiten fachlicher Differenzierung sollte zwei Züge umfassen, d.h. zumindest **31 Schüler/innen** pro Klassenstufe. Das gilt grundsätzlich für alle Schularten der Sekundarstufe, sei es die Hauptschule bzw. Werkrealschule, die Realschule oder das Gymnasium. Dieser Klassenteiler steht immer wieder zur Diskussion und kann sich in Zukunft in gewissem Rahmen ändern, d.h. möglicherweise auf **28 Schüler/innen** abgesenkt werden.

In der **Sekundarstufe** stehen sich grundsätzlich drei Modelle zur Gestaltung und Aufteilung des Schulangebotes gegenüber:

- zum einen das **"gegliederte Modell" mit drei Schularten**, das an der Aufteilung nach Hauptschule, Realschule und Gymnasium mehr oder weniger strikt festhält,
- zum zweiten als Alternative das **"Zwei-Säulen Modell"**, das die Bildungsgänge der Haupt- und Realschulen zusammenführt unter Wahrung der Gymnasien, entweder als "Regional-" oder "Mittelschule", hier als **"Verbundschule"** bezeichnet,
- zum dritten als weitestgehende Alternative das **"integrierte Modell"**, in dem alle Kinder eine Schule der Sekundarstufe gemeinsam besuchen; sie wird oft als "Gemeinschafts-" oder "Gesamtschule", hier als **"Sekundarschule"** bezeichnet.

Zu berücksichtigen ist, dass bei Themen und Problemen der Schulqualität Änderungen der Schulstrukturen nicht als alleinige Lösung angesehen werden können. Vielmehr spielt ein Bündel von Bedingungen dafür eine Rolle. Es ist nicht allein mit strukturellen Maßnahmen der Umorganisation getan, sondern die Lehrkräfte brauchen ebenfalls eine geeignete Ausbildung und die Schulen hinreichende Unterstützung sowie genügend Ressourcen an Zeit, Stellen und Mitteln.

Eine **regionalisierte Schulentwicklung** stellt die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Kreisen in Rechnung und setzt nicht für alle Verhältnisse ein gleiches Modell an. Damit eröffnet sie den Gemeinden unterschiedliche Optionen und zeigt mögliche Alternativen auf. Die Prognosen und Analysen gehen stets von den einzelnen Schulen und Gemeinden aus. Sie sind demnach grundsätzlich kommunal ausgerichtet. Sie berücksichtigen aber ebenso die Nachbarschaft von Schulen und Gemeinden, weil durch Zusammenführungen oder Kooperationen Schulen gesichert oder neue Angebote gemeinsam vorgehalten werden können. Für diese Absicht wurde das **Konzept der Bildungsregion** entwickelt: Sie stellen eine Einheit von einer oder mehreren Gemeinden eines Kreises dar, in der jeweils zumindest alle Bildungsgänge und Abschlüsse der Sekundarstufe angeboten und absolviert werden können. Sie bilden damit auch den Rahmen für Netzwerke, Aktivitäten und Kooperationen.

## 2 Bestand und Probleme der Schulen

Die **Ausgangslage der Schulversorgung** dient als Maßstab für den weiteren Weg und die zukünftigen Möglichkeiten, die Schulangebote wohnortnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll zu verteilen. Nachfolgend wird das **Schulangebot des Kreises Reutlingen** behandelt, wobei das öffentliche Angebot in der Sekundarstufe im Mittelpunkt steht.

### 2.1 Struktur und Verteilung des Schulangebotes

Die Konstellation zur Schulentwicklung für eine Kommune und ihr regionales Umfeld ergibt sich aus drei Größen, die zur Bestimmung des Zustandes der Schullandschaft wie zur Einschätzung ihrer möglichen Zukunft gleichermaßen wichtig sind:

- der **Schulbestand** - mit den jeweiligen Klassen und Zügigkeiten;
- die **Schülerzahlen**: insgesamt und in den einzelnen Klassenstufen;
- die **Übergänge** - absolut und als Quote - in die Schularten der Sekundarstufe.

Zu diesen drei Feldern werden nachfolgend die gegenwärtigen Verhältnisse dargestellt (in der Regel bezogen auf das Schuljahr 2008/09).

Unter den allgemeinbildenden Schulen werden im **Kreis Reutlingen** 66 als **Grundschulen** geführt; sie umfassen somit fast die Hälfte der insgesamt 138 allgemeinbildenden Schulen (öffentliche und private zusammen).

Die **Hauptschulen** weisen 34 in öffentlicher und 2 in privater Trägerschaft auf, zusammen 36 Schulen. Die **Werkrealschule**, hier gezählt als Hauptschule mit 10. Klasse der Werkrealschule, war im Kreis acht mal vertreten, allerdings nur in sechs Gemeinden. Die Zahl der Realschulen und **Gymnasien im Kreis** beträgt jeweils zehn, alle öffentlich (vgl. Tabelle 1).

Gegenwärtig sind 15 Förder- und Sonderschulen vorhanden, darunter 6 private (z.T. Außenstellen). Aufgrund der Bemühungen um Inklusion von behinderten und der besonderen Förderung bedürftiger Kinder in den allgemeinbildenden Grund- und Hauptschulen, wäre eine vertiefte Berücksichtigung dieses Schulangebotes zwar angemessen, kann aber im Rahmen dieses Gutachtens nicht erfolgen. Hier bedarf es besonders der planerischen und pädagogischen Abstimmung der beteiligten Schulen in ihrem kommunalen und regionalen Kontext.

**Tabelle 1: Anzahl öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen im Landkreis Reutlingen und in Baden-Württemberg, Stand 2008/09**

Kreis	GS		HS		RS		GYM		SuF	
	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.
<b>03 LK Reutlingen</b>	<b>64</b>	<b>2</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
<b>Land</b>	2.473	82	1.176	40	427	51	377	67	427	150

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen (Landesgutachten).

### Spannweite im Schulangebot der Gemeinden

Das Schulangebot in den 26 Gemeinden des Landkreises ist durch eine große Spannweite gekennzeichnet. Zwar verfügen alle Gemeinden über zumindest eine Grundschule, aber es gibt drei Gemeinden ohne öffentliche Hauptschule oder eine andere Schulform der Sekundarstufe (Grabenstein, Grafenberg und Pfronstetten). Weitere 15 Gemeinden verfügen nur über das Hauptschulangebot in der Sekundarstufe. Auf der anderen Seite stehen fünf Städte – Reutlingen, Metzingen, Münsingen, Pfullingen und Bad Urach – mit der vollständigen Palette möglicher Schulformen der Sekundarstufe in öffentlicher Trägerschaft (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Öffentliches, allgemeinbildendes Schulangebot in den Gemeinden im Landkreis Reutlingen (2008/09), in Klammern private Schulen**

Nr.	Gemeinde	Schulen						Insgesamt
		GS	HS	RS	GY	SuF	And.	
01	Dettingen	2	1	-	-	-	-	3
02	Eningen	1	1	-	-	-	-	2
03	Gomadingen	1	1	-	-	-	-	2
04	Grabenstetten	1	-	-	-	-	-	1
05	Grafenberg	1	-	-	-	-	-	1
06	Hayingen	1	1	-	-	-	-	2
07	Hülben	1	1	-	-	-	-	2
08	Mehrstetten	1	1	-	-	-	-	2
09	Metzingen	3	2	1	1	1	-	8
10	Münsingen	4	2	1	1	2 (2)	-	10 (2)
11	Pfronstetten	1	-	-	-	-	-	1
12	Pfullingen	3	1	1	1	1	-	7
13	Pliezhausen	3	1	1	-	-	-	5
14	Reutlingen	18 (2)	10 (2)	3	5	4 (3)	(1)	40 (8)
15	Riederich	1	1	-	-	-	-	2
16	Trochtelfingen	3	1	-	-	-	-	4
17	Bad Urach	2	1	1	1	1 (1)	-	6 (1)
18	Wannweil	1	1	-	-	-	-	2
19	Zwiefalten	1	1	1	-	-	-	3
20	Walddorfhäslach	2	1	-	-	-	-	3
21	Römerstein	1	1	-	-	-	-	2
22	Engstingen	2	1	1	-	-	(1)	4 (1)
23	Hohenstein	1	1	-	-	-	-	2
24	Sonnenbühl	4	1	-	-	-	-	5
25	Lichtenstein	2	1	-	-	-	-	3
26	St. Johann	3	1	-	-	-	-	4
	<b>Insgesamt Schulen</b>	<b>64 (2)</b>	<b>34 (2)</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>9 (6)</b>	<b>(2)</b>	<b>126 (12)</b>
	<b>Gemeinden</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>26</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Abkürzungen: GS = Grundschule; HS = Hauptschule – mit „+“ wenn Werkrealschule (WRS) 10. Klasse; RS = Realschule; GY = Gymnasium; SuF = Sonder- und Förderschulen; And. = andere Schulen.

In 20 Gemeinden ist die Hauptschule jeweils einmal vertreten, nur in Metzingen und Münsingen gibt es je zwei Hauptschulen, in Reutlingen sogar zehn Hauptschulen. Diese Konstellation ist bei zurückgehenden Schülerzahlen, sei es demographisch begründet oder nachfragebedingt, für das kommunale und wohnortnahe Schulangebot besonders prekär: Bei Gefährdung oder Verlust der Hauptschule ist somit entweder gar keine Schule der Sekundarstufe am Ort mehr vorhanden oder es geht zumindest dieser Bildungsweg verloren.

Es ist durchaus möglich, dass im Kreis Reutlingen zukünftig die Realschule und das Gymnasium an mehr Standorten angeboten werden als die Haupt-/Werkrealschule neuen Zuschnitts. Dies könnte in diesem Kreis die Pendlerzahlen in besonderer Weise erhöhen, mit entsprechenden Kostensteigerungen bei der Schülerbeförderung.

*Anmerkung zum gemeindefreien Gutsbezirk Münsingen: Diese gesonderte Gemarkung wird nicht als eigene Gemeinde geführt; sie weist auch keine Schule auf. Wegen der geringen Zahl an Einwohnern (196) und Geborenen (3) bleibt diese Gemarkung im weiteren Bericht unberücksichtigt.*



## 2.2 Grundschulen

In allen 26 Gemeinden ist zumindest eine Grundschule anzutreffen. In den letzten Jahren war der Schülerrückgang in den Grundschulen geringer als in vielen anderen Kreisen des Landes. Das ist im Vergleich der Klassenstufen abzulesen: In der 4. Klasse sind im Kreis insgesamt 2.992 Schüler/innen, in Klasse 1 noch 2.836 Schüler/innen, was einen Rückgang von 156 Schüler/innen bedeutet, also ein Minus um nicht mehr als 5% in den letzten vier Jahren. Es ist zudem zu beachten, dass nicht in allen Gemeinden eine Verringerung der Schülerzahl in den Grundschulen eingetreten ist. In manchen ist eine Zunahme festzustellen: z.B. in Metzingen, in Sonnenbühl, in geringerem Umfang auch in Reutlingen (vgl. Tabelle 3).

Für die Schulentwicklung ist festzuhalten: Die Schülerzahlen in den Klassen 1 bis 4 der Grundschulen sind aussagekräftig für das Schülerpotential der Sekundarschulen in den Jahren 2011 bis 2015, sie sind als „Mittel der Klassen 1 bis 4“ ausgewiesen. Daran ist insgesamt wie für die einzelnen Gemeinden die zeitlich kurzfristige Phase der Schulentwicklung für die unmittelbar kommenden vier Jahre erkennbar. Danach können in diesem Zeitraum für den Kreis im Schnitt 2.980 Schüler/innen pro Jahrgang erwartet werden, d.h. als Merkposten: annähernd 3.000 Schüler/innen als Potential für die Sekundarschulen.

**Tabelle 3: Schüler/innen an den öffentlichen und privaten Grundschulen im Landkreis Reutlingen (2008/09)**

Nr.	Gemeinde	Anzahl GS	Schüler/innen			Mittel Klasse 1 - 4
			Insgesamt	Klasse 1	Klasse 4	
01	Dettingen	2	432	101	114	108
02	Eningen	1	430	97	125	108
03	Gomadingen	1	80	21	22	20
04	Grabenstetten	1	82	26	20	21
05	Grafenberg	1	136	29	32	34
06	Hayingen	1	102	25	34	26
07	Hülben	1	137	32	32	34
08	Mehrstetten	1	76	14	23	19
09	Metzingen	3	856	220	207	214
10	Münsingen	4	659	146	158	165
11	Pfronstetten	1	70	13	17	18
12	Pfullingen	3	758	173	193	190
13	Pliezhausen	3	455	92	120	114
14	Reutlingen	18 (2)	4.495	1.108	1.095	1.124
15	Riederich	1	175	33	49	44
16	Trochtelfingen	3	296	63	69	74
17	Bad Urach	2	465	105	111	116
18	Wannweil	1	212	45	52	53
19	Zwiefalten	1	77	18	15	19
20	Walddorfhäslach	2	217	48	64	54
21	Römerstein	1	230	58	60	58
22	Engstingen	2	294	78	78	74
23	Hohenstein	1	211	54	54	53
24	Sonnenbühl	4	350	94	81	88
25	Lichtenstein	2	348	81	95	87
26	St. Johann	3	277	61	72	69
	<b>Insgesamt Schulen</b>	<b>64 (2)</b>	<b>11.920</b>	<b>2.835</b>	<b>2.992</b>	<b>2.980</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

2) Schülerzahlen an privaten Grundschulen hinzuaddiert; Anzahl private Grundschulen in Klammern gesetzt.

Für die kurzfristige Planungsperspektive stellt sich demnach das Schülerpotential für die Sekundarstufe in den 26 Gemeinden des Lkrs. Reutlingen folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 2):

- In sechs Gemeinden fällt kurzfristig das gesamte Schülerpotential unter die Zweizügigkeit, d.h. es gibt maximal 26 Schüler/innen im Jahrgang; in weiteren zwölf Gemeinden übersteigt es auch nicht die Zahl 100 (maximal 88 in Sonnenbühl). Es ist leicht nachrechenbar, dass in all diesen achzehn Gemeinden eine Haupt-/Werkrealschule in der Regel nicht zweizügig geführt werden kann (bei zumindest 31 Schüler/innen im Jahrgang), da nicht einmal bei einem sehr hohen Zugang die vorausgesetzte Schülerzahl erreicht werden kann.
- Für vier Gemeinden beläuft sich das Schülerpotential kurzfristig auf knapp über 100 (zwischen 108 und 116) pro Jahrgang für die Sekundarstufe; auch an diesen Gemeinden sind möglichst 25% Zugang vorauszusetzen, um die Zweizügigkeit gesichert zu erreichen; das gilt für Dettingen und Eningen (je 108 im Schnitt), auch für Bad Urach (mit 116).
- Nur zwei Städte weisen um die 200 Schüler/innen im Jahrgang auf. Zum einen Metzingen mit 214 und Pfullingen mit 190 pro Jahrgang in kurzfristiger Perspektive: Sie könnten bei weniger als 20% Zugang (etwa 10-15%) auch nicht mehr die Zweizügigkeit für das entsprechende Schulangebot kommunal allein gesichert erreichen, sondern wären auf den Zugang von Nachbarorten angewiesen.

Allein die Stadt Reutlingen hat mit 1.124 erwartbarer Jahrgangsbreite im Zeitraum bis 2015 ein Schülerpotential, das alle Optionen für die Schulentwicklung eröffnet.

### 2.3 Hauptschule / Werkrealschule

Im Jahr 2008/09 bestehen 34 öffentliche Hauptschulen in 23 der insgesamt 26 Gemeinden im Lkrs. Reutlingen. Drei Gemeinden sind ohne Hauptschule: Grabenstetten, Grafenberg und Pfronsstetten. In 15 Gemeinden ist die Hauptschule die einzige Schule der Sekundarstufe, weswegen ihre Schließung einen besonderen Verlust für den Schulstandort darstellt.

Bei dem Vergleich der Kreise im Land fällt auf, dass weitaus am meisten einzügige Hauptschulen im Ortenaukreis zu finden sind, nämlich 57. Im Lkrs. Reutlingen ist ihre Zahl mit 25 ebenfalls hoch; es sind 2008/09 bereits 74% der vorhandenen Hauptschulen im Kreisgebiet Reutlingens höchstens einzügig und damit unmittelbar von Schließung bedroht, ein Anteil der sogar den Landeschnitt (65%) übertrifft (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 4: Hauptschulen nach Zügigkeit im Lk. Reutlingen und in Baden-Württemberg (2008/09)**

Kreis	Insgesamt	ein-züg.	zwei-züg.	drei-züg.+	Anteil 1z.	Anteil 2z.	Anteil 3z.+
<b>03 LK Reutlingen</b>	<b>34</b>	<b>25</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>74%</b>	<b>26%</b>	<b>0%</b>
<b>Land</b>	<b>1197</b>	<b>782</b>	<b>354</b>	<b>40</b>	<b>65%</b>	<b>30%</b>	<b>3%</b>

Quelle: Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen

An acht Hauptschulen im Kreis, davon eine private, wird die **10. Klasse der Werkrealschule** geführt. Die sieben öffentlichen Angebote verteilen sich auf nur sechs Gemeinden: Dettingen, Metzingen, Münsingen, Pfullingen, Bad Urach und Reutlingen (mit zwei öffentlichen Angeboten dieser Art). Insgesamt wird die 10. Klasse der Werkrealschule im Schuljahr 2008/09 von nicht mehr als 118 Schüler/innen im gesamten Kreis besucht. Übrigens sind alle sieben Schulen nur einzügig. Fünf von ihnen erreichen nicht einmal die Zahl zur Klassenbildung (unter 16 Schüler/innen).

Von den 34 öffentlichen Hauptschulen sind 25 bereits 2008/09 in der Eingangsklasse unter die Zweizügigkeit gefallen. Darunter erreichen neun Hauptschulen theoretisch nicht einmal die Einzü-

gigkeit, weil sie unter 16 Schüler/innen bleiben (vgl. Tabelle 5, ohne die drei Gemeinden ohne Hauptschule). Bereits in vier Hauptschulen sitzen weniger als zehn Kinder in der Eingangsklasse: in Hayingen (sieben); in Mehrstetten (vier), in Riederich (sieben) und in Wannweil (fünf).

Nur noch neun Hauptschulen im Kreis werden in der Eingangsklasse mit zwei Zügen geführt, wobei die meisten sie bereits gegenwärtig nur knapp erreichen; vier von ihnen weisen 31 bis 34 Schüler/innen auf. Nur zwei dieser Hauptschulen haben knapp über 40 Schüler/innen in Klasse 5 (je eine Hauptschule in Metzingen und Pfullingen).

**Tabelle 5: Schüler/innen und Züge der Hauptschulen und Werkrealschulen (WRS) im Landkreis Reutlingen (2008/09)**

Nr.	Gemeinde	HS	Schüler/innen								
			Insges.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl. 9 (Züge)		WRS Kl. 10 (Züge)	
01	Dettingen	1	163	24	(1)	26	(1)	50	(2)	14	(1)
02	Eningen	1	183	39	(2)	36	(2)	35	(2)	-	-
03	Gomadingen	1	49	14	(1)	11	(1)	10	(1)	-	-
06	Hayingen	1	48	7	(1)	9	(0)	10	(1)	-	-
07	Hülben	1	93	18	(1)	16	(1)	25	(1)	-	-
08	Mehrstetten	1	29	4	(1)	4	(0)	10	(1)	-	-
09	Metzingen	1	94	22	(1)	13	(1)	20	(1)	-	-
		2	232	45	(2)	44	(3)	49	(2)	10	(1)
10	Münsingen	1	43	14	(1)	14	(1)	0	(0)	-	-
		2	229	34	(2)	34	(2)	61	(3)	8	(1)
12	Pfullingen	1	254	44	(3)	46	(2)	52	(2)	14	(1)
13	Pliezhausen	1	115	34	(2)	16	(1)	26	(1)	-	-
14	Reutlingen	1	23	12	(1)	0	(0)	0	(0)	-	-
		2	72	14	(1)	18	(1)	14	(1)	-	-
		3	115	18	(1)	14	(1)	22	(1)	24	(1)
		4	158	19	(1)	23	(1)	38	(2)	16	(1)
		5	176	21	(1)	37	(2)	43	(2)	-	-
		6	89	21	(1)	17	(1)	20	(1)	-	-
		7	172	23	(1)	38	(2)	49	(2)	-	-
		8	185	31	(2)	37	(2)	42	(2)	-	-
		9	196	34	(2)	45	(2)	39	(2)	-	-
		10	233	38	(2)	40	(3)	58	(3)	-	-
		(11)	200	28	(1)	28	(1)	53	(2)	-	-
		(12)	278	52	(2)	52	(2)	53	(2)	18	(1)
15	Riederich	1	74	7	(0)	14	(1)	17	(1)	-	-
16	Trochtelfingen	1	147	25	(1)	29	(1)	23	(1)	14	(1)
17	Bad Urach	1	193	29	(1)	50	(3)	41	(2)	-	-
18	Wannweil	1	44	5	(0)	4	(0)	11	(1)	-	-
19	Zwiefalten	1	67	17	(1)	7	(0)	18	(1)	-	-
21	Walddorfhäslach	1	84	21	(1)	12	(1)	16	(1)	-	-
22	Römerstein	1	127	30	(1)	18	(1)	20	(1)	-	-
23	Engstingen	1	77	15	(1)	11	(1)	16	(1)	-	-
24	Hohenstein	1	70	19	(1)	17	(1)	16	(1)	-	-
25	Sonnenbühl	1	107	21	(1)	21	(1)	18	(1)	-	-
26	Lichtenstein	1	131	24	(1)	23	(1)	40	(2)	-	-
27	St. Johann	1	102	15	(1)	21	(1)	28	(1)	-	-
	<b>Kreis insgesamt</b>	<b>34 (2)</b>	<b>4.652</b>	<b>838</b>	<b>(44)</b>	<b>845</b>	<b>(45)</b>	<b>1.043</b>	<b>(51)</b>	<b>118</b>	<b>(8)</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

## 2.4 Realschulen und Gymnasien

Die gegenwärtige Situation der zehn öffentlichen **Realschulen** in acht Gemeinden im *Kreis Reutlingen* stellt sich folgendermaßen dar: Aufgrund des Zugangs, der im Kreis 2008/09 zur Schülerzahl von 6.064 geführt hat, sind die einzelnen Realschulen häufig als groß zu bezeichnen. Die höchste Schülerzahl hat die Realschule in Pfullingen mit 993 Schüler/innen in der Eingangsklasse. Die meisten Realschulen liegen zwischen 500 und 800 Schüler/innen, d.h. sie können in der Regel drei bis vierzügig geführt werden. Drei Realschulen weisen aber auch fünf Züge auf und haben damit eine problematische Größe erreicht (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6: Schüler/innen und Züge an den Realschulen im Landkreis Reutlingen (2008/09)**

Nr.	Gemeinde	RS	Schüler/innen und Züge						
			Insg.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl.10 (Züge)	
09	Metzingen	1	768	139	(5)	123	(4)	127	(5)
10	Münsingen	1	554	101	(4)	91	(3)	91	(4)
12	Pfullingen	1	993	146	(5)	168	(6)	180	(6)
13	Pliezhausen	1	543	107	(4)	81	(3)	73	(3)
14	Reutlingen	1	544	82	(3)	67	(2)	116	(4)
		2	624	94	(3)	101	(4)	115	(4)
		3	833	143	(5)	109	(4)	147	(5)
17	Bad Urach	1	740	108	(4)	109	(4)	116	(4)
19	Zwiefalten	1	150	35	(2)	21	(1)	27	(1)
23	Engstingen	1	315	57	(2)	46	(2)	58	(2)
	<b>Kreis insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>6.064</b>	<b>1.012</b>	<b>(37)</b>	<b>916</b>	<b>(33)</b>	<b>1.050</b>	<b>(38)</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Die neun öffentlichen **Gymnasien** im *Lkrs. Reutlingen* verteilen sich auf nur fünf Gemeinden: eine deutliche Konzentration auf die größeren Städte. Unter den öffentlichen **Gymnasien** im Kreis sind mehrere als sehr groß zu bezeichnen. Sieben Gymnasien haben mehr als 1.000 Schüler/innen insgesamt. Entsprechend werden sechs Gymnasien mit fünf Zügen in der Eingangsklasse geführt. Die Zunahme der Besucherzahlen von 1.065 (Kl. 10) auf 1.212 (Kl. 5) im Kreis signalisiert die höhere Nachfrage und den steigenden Bedarf nach gymnasialen Bildungsangeboten im Kreis (vgl. Tabelle 7).

**Tabelle 7: Schüler/innen und Züge an den Gymnasien im Landkreis Reutlingen (2008/09)**

Nr.	Gemeinde	GY	Schüler/innen und Züge									
			Insg.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl.10 (Züge)		Kl. 11 (Züge)		Kl. 13
09	Metzingen	1	1.133	162	(5)	121	(4)	101	(4)	120	(5)	94
10	Münsingen	1	643	69	(3)	87	(4)	70	(3)	81	(3)	51
12	Pfullingen	1	1.146	134	(5)	121	(5)	154	(6)	101	(4)	123
14	Reutlingen	1	967	124	(4)	116	(4)	97	(4)	84	(3)	99
		2	1.024	127	(4)	121	(4)	120	(4)	107	(4)	96
		3	1.029	150	(5)	120	(4)	118	(4)	88	(3)	105
		4	1.072	153	(5)	109	(4)	145	(5)	102	(4)	113
		5	1.069	155	(5)	123	(4)	124	(4)	130	(5)	80
17	Bad Urach	1	1.076	138	(5)	110	(4)	136	(5)	112	(4)	117
	<b>Kreis insg.</b>	<b>9</b>	<b>9.159</b>	<b>1.212</b>	<b>(41)</b>	<b>1.028</b>	<b>(37)</b>	<b>1.065</b>	<b>(39)</b>	<b>925</b>	<b>(35)</b>	<b>878</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

### 3 Demographisches Potential: Bevölkerung und Lebendgeborene

Das demographische Potential in den Gemeinden bestimmt sich über die Zahl der Geburten (Lebendgeborene) und die zahlenmäßige Stärke der Altersjahrgänge. Sie setzen für den Kreis und seine Gemeinden den Rahmen für das erwartbare Schülerpotential.

#### 3.1 Bevölkerung und Lebendgeborene

Insgesamt werden 2007 im *Kreis Reutlingen* 2.376 Lebendgeborene verzeichnet (2008 dann 2.361). Es besteht eine deutliche Stufung ihrer Zahl zwischen den 26 Kreisgemeinden. In 16 Gemeinden bleibt die Jahrgangsstärke unter 60 Lebendgeborenen; nur in 4 Gemeinden wird die Zahl 120 überschritten. Anhand dieser Zahlen wird deutlich, dass die meisten Gemeinden allein nur über ein geringes Schülerpotential verfügen (vgl. Tabelle 8).

Der Trend bei den Lebendgeborenen für den Kreis weist auf, dass der Rückgang zwischen 2003 und 2007 nicht erheblich ist und nunmehr stagniert, und zwar in den meisten Gemeinden. Die Abnahme beläuft sich auf ein Minus von -118 Lebendgeborenen. Ein weiteres Absinken des zukünftigen demographischen Schülerpotentials für die Sekundarstufe gegenüber den aktuellen Schülerzahlen ist daher absehbar, vor allem in längerfristiger Perspektive.

**Tabelle 8: Bevölkerung und Lebendgeborene 2003-2007 im Landkreis Reutlingen: Anzahl, Trend und Quote**

Nr.	Gemeinde	Bevölkerung insgesamt 2007	Lebendgeborene pro Jahr		Trend	Quote 2007 pro Tausend
			2003 – 2007 Mittel	2007		
01	Dettingen	9.251	83	79	- 4	0,85%
02	Eningen	11.034	98	97	- 1	0,88%
03	Gomadingen	2.208	14	14	0	0,63%
04	Grabenstetten	1.560	15	12	- 3	0,77%
05	Grafenberg	2.610	20	21	+ 1	0,80%
06	Hayingen	2.198	23	25	+ 2	1,14%
07	Hülben	2.829	26	25	- 1	0,88%
08	Mehrstetten	1.410	12	11	- 1	0,78%
09	Metzingen	22.012	201	210	+ 9	0,95%
10	Münsingen	14.613	135	122	- 13	0,83%
11	Pronstetten	1.543	16	16	0	1,04%
12	Pfullingen	18.364	169	177	+ 8	0,96%
13	Pliezhausen	9.473	84	84	0	0,89%
14	Reutlingen	112.458	945	888	- 57	0,79%
15	Riederich	4.267	47	52	+ 5	1,22%
16	Trochtelfingen	6.522	58	51	- 7	0,78%
17	Bad Urach	12.496	110	97	- 13	0,78%
18	Wannweil	5.123	50	46	- 4	0,90%
19	Zwiefalten	2.092	18	12	- 6	0,57%
20	Walddorfhäslach	4.798	43	35	- 8	0,73%
21	Römerstein	3.891	33	34	+ 1	0,87%
22	Engstingen	5.459	53	50	- 3	0,92%
23	Hohenstein	3.708	40	32	- 8	0,86%
24	Sonnenbühl	7.025	69	65	- 4	0,93%
25	Lichtenstein	9.157	88	81	- 7	0,88%
26	St. Johann	5.283	41	38	- 3	0,72%
	<b>Kreis insgesamt</b>	<b>281.580</b>	<b>2.494</b>	<b>2.376</b>	<b>- 118</b>	<b>0,84%</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Trend: Differenz von Lebendgeb. 2007 (aktuell) minus Mittel Lebendgeb. 2003-2007.

Zur Orientierung über das demographische Potential einer Gemeinde wird die **Quote der Lebendgeborenen** beachtet, d.h. ihr Anteil an der Bevölkerung. Diese Quote der Lebendgeborenen im Landkreis beträgt nunmehr 0,84%. Nur noch in drei Gemeinden liegt sie etwas über 1,00%, die noch in den 1970er Jahre das Mittel bildete. In den meisten Gemeinden liegt die "Geburtenrate" mit 0,80% bis 0,90% nah am Mittel für den Kreis und der Rückgang im demographischen Trend ist analog zum Kreis insgesamt verlaufen. In neun Gemeinden ist diese "Geburtenquote" bereits unter 0,80% gefallen.

Aufschlussreich ist auch die Verteilung der Ortsgrößen. Es gibt nur eine größere Stadt: Reutlingen mit über 100.000 Einwohnern. Vier Orte bewegen sich bei der Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 22.000, haben also den Charakter kleiner Städte. Zwölf Orte haben weniger als 5.000 Einwohner. Das Potential liegt dort zwischen 14 und 47 Schüler/innen im Jahrgang: In all diesen Gemeinden kann kommunal allein eine Haupt-/Werkrealschule daher nicht tragfähig sein und ihre Einrichtung bliebe sehr ungesichert (vgl. Tabelle 8).

### 3.2 Prognosen zu den zukünftigen Jahrgangsstärken: 2010 bis 2020/25

Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im *Landkreis Reutlingen* lautet die (neue) offizielle Prognose des Statistischen Landesamtes (in der Basisvariante, Stand 2009): Der Bevölkerungsumfang insgesamt nimmt in den kommenden Jahren im Kreis ab: von 281.100 in 2008 auf 271.100, also um ziemlich genau 10.000 Einwohner/innen.

In den schulbezogenen Altersgruppen ist ein beachtlicher Rückgang abzusehen, besonders bei den 10 bis 14-jährigen. Für den Zeitraum von 2015 bis 2025, der im Mittelpunkt für die nachhaltige Schulentwicklung steht, werden in der Landesprognose nunmehr angenähert 2.700 Schüler/innen (2015) bzw. 2.450 Schüler/innen (2020) für den *Kreis Reutlingen* im Jahrgang als Richtgröße angeführt (vgl. Tabelle 9).

**Tabelle 9: Neue offizielle Landesprognose für den LK Reutlingen: Bevölkerung insgesamt und Altersgruppen (Dezember 2009)**

Altersgruppen	2008	2010	2015	2020	2025
0 bis 4	12.411	11.895	11.449	11.335	11.070
5 bis 9	14.060	13.251	12.028	11.627	11.484
<b>10 bis 14</b>	<b>15.687</b>	<b>15.427</b>	<b>13.337</b>	<b>12.227</b>	<b>11.825</b>
<b>Mittel (divid. 5)</b>	<b>3.137</b>	<b>2.885</b>	<b>2.667</b>	<b>2.445</b>	<b>2.365</b>
15 bis 19	17.055	16.353	15.641	13.679	12.635
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>281.080</b>	<b>280.386</b>	<b>278.023</b>	<b>274.929</b>	<b>271.139</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.

Herangezogen wird als Rahmen für die Prognose des zukünftigen Schülerpotentials diese neue Landesprognose (2009), und zwar spezifisch die Altersgruppe der 10 bis 14 Jährigen. Danach werden in der langfristigen demographischen Prognose (2020-25) **2.445 Schüler/innen** pro Zugangsjahrgang für den Kreis Reutlingen angesetzt (vgl. Tabelle 9).

Für die 26 *Gemeinden im Kreis* sind im "**Prognoseblatt**" die Datengrundlagen und der jeweilige **Prognosewert** für 2015 und für 2020-25 angeführt. Dies ist kommunal der feste, kaum verrückbare Rahmen für die Verteilung der Schüler/innen auf die Sekundarschulen, gegliedert oder integriert. Nur 5 Gemeinden können mehr als 100 Schüler/innen pro Jahrgang zukünftig erwarten; in 16 Gemeinden wird deren Zahl unter 60 bleiben (vgl. Tabelle 10).

**Tabelle 10: Prognoseblatt zum demographischen Schülerpotential in den Gemeinden im Landkreis Reutlingen: 2015-2020/25**

Nr.	Gemeinde	Langfristige Prognose 2015-2025				Differenz	Prognosewert 2015	Prognosewert 2020-25
		Altersgr. 5 – 9 (Mittel)	Altersgr. 0 – 4 (Mittel)	Leb.geb. 2003-07 (Mittel)				
01	Dettingen	97	87	83	4	83	81	
02	Eningen	113	100	98	2	98	96	
03	Gomadingen	22	17	14	3	14	14	
04	Grabenstetten	19	15	15	0	15	15	
05	Grafenberg	36	18	20	+2	20	20	
06	Hayingen	23	21	23	+2	23	23	
07	Hülben	29	27	26	1	26	25	
08	Mehrstetten	17	12	12	0	12	12	
09	Metzingen	215	198	201	+3	201	197	
10	Münsingen	169	140	135	5	135	132	
11	Pfronstetten	17	16	16	0	16	16	
12	Pfullingen	193	169	169	0	169	166	
13	Pliezhausen	106	87	84	3	84	82	
14	Reutlingen	1082	961	945	16	945	926	
15	Riederich	43	40	47	+7	47	46	
16	Trochtelfingen	74	56	58	+2	58	57	
17	Bad Urach	123	103	110	+7	110	108	
18	Wannweil	50	49	50	+1	50	49	
19	Zwiefalten	20	18	18	0	18	18	
20	Walddorfhäslach	55	41	43	+2	43	42	
21	Römerstein	50	36	33	3	33	32	
22	Engstingen	70	54	53	1	53	52	
23	Hohenstein	49	40	40	0	40	39	
24	Sonnenbühl	87	70	69	1	69	68	
25	Lichtenstein	83	87	88	+1	88	86	
26	St. Johann	57	46	41	5	41	40	
	<b>Kreis insgesamt</b>	<b>2.900</b>	<b>2.509</b>	<b>2.494</b>	<b>15</b>	<b>2.494</b>	<b>2.445</b>	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen.

Die Differenz zwischen den beiden Werten "Mittel der Lebendgeborenen 2003-07" und "Mittel der Altersgruppe 0 bis 4" bleibt in der Regel gering und die Veränderungen weisen kein eindeutiges Vorzeichen auf. Dies kann einerseits als weiterer Beleg für die Stabilität der demographischen Verhältnisse auch in langfristiger Perspektive verstanden werden, andererseits ist daraus zu ersehen, dass regionale und kommunale Entwicklungen durchaus nicht gleichsinnig verlaufen.

Für die vorausschauende Schulentwicklung, für die Fortschreibung wie für die alternativen Modelle, wird die langfristige Prognose benutzt, weil die dauerhafte Stabilität der Schulversorgung im Mittelpunkt steht. Sie geht von insgesamt 2.445 Schüler/innen im Kreis Reutlingen aus, welche als Potential für die Sekundarschulen der Klassenstufen 5 bis 10 in den Jahren ab 2015-2025 zu erwarten sind.

Aus dem Vergleich der Prognosewerte für 2015 und für 2020/25 wird für den Kreis Reutlingen ersichtlich, dass die weitere Verringerung nicht mehr erheblich ausfällt. Insofern ist für die Gemeinden im Kreis der Sockel des demographischen Potentials in der Regel bereits ab 2015 erreicht.

## 4 Übergangsverhalten und Schulwahlen

Das Übergangsverhalten auf die Schulen der Sekundarstufe ist in den letzten zehn Jahren durch einen tief greifenden Wandel bestimmt. Die Hauptschulen werden kontinuierlich weniger besucht, die Übergänge an Realschulen und Gymnasien steigen.

### 4.1 Entwicklung der Übergänge und Schulwahlen im Kreis

In einigen Kreisen des Landes haben die **Realschulen**, in anderen Kreisen die Gymnasien überproportional dazu gewonnen. Bei den Realschulen sind es die sechs Kreise LK Esslingen, LK Karlsruhe, LK Enzkreis, LK Reutlingen, LK Biberach und LK Ravensburg mit einem Zugewinn von über 100 bis zu 184 Schüler/innen beim Zugang zu den Realschulen. Die **Gymnasien** haben in den drei Kreisen SK Stuttgart, LK Esslingen und LK Rhein-Neckar absolut einen außerordentlich großen Zugewinn von mehr als 300 Schüler/innen. Auch im Landkreis Reutlingen ist eine auffallend starke Zunahme des "Bildungsinteresses" in der Eltern- und Schülerschaft zu beobachten.

Seit 2000 ist im *Kreis Reutlingen* der Besuch der Hauptschule absolut wie anteilmäßig stark zurück gegangen. Die **Hauptschulen** konnten bis 2004/05 wenigsten noch Quoten von über 30% im Landkreis wahren. Danach fiel die Besuchsquote kontinuierlich und unterschritt mit 24,3% im Jahr 2008/09 erstmals die 25%-Marke. Zum Schuljahr 2009/10 ist sie erneut leicht gesunken und beträgt noch 24,1%. Dies bedeutet einen Verlust für die Hauptschule um etwa acht Prozentpunkte im Zeitraum der letzten zehn Jahre. Bei den **Gymnasien** hat die Besuchsquote bereits 2007/08 die 40%-Marke übertroffen und erreicht mittlerweile 40,7% – mit einer gewissen Stagnation in den letzten drei Jahren. Für die **Realschulen** wird mittlerweile eine Übergangsquote von gut einem Drittel verzeichnet, zuletzt 34,9% (vgl. Tabelle 11).

Die Schülerzahl für die 34 Hauptschulen des Kreises ist von 1.026 (Schuljahr 2000/01) auf 706 in der Eingangsklasse 5 im Schuljahr 2009/10 gefallen; dies stellt einen Rückgang um fast ein Drittel (31,2%) dar – eine drastische Abnahme trotz Einführung der Werkrealschule an den Hauptschulen. Dagegen ist die Schülerzahl an den Gymnasium stark gestiegen: auf nunmehr 1.192 Schüler/innen beim Übergang. Bei den Realschulen sind die Schülerzahlen stabiler: Es ist bis 2008/09 nur eine geringe Zunahme festzustellen, die in den letzten drei Jahren nahezu unverändert blieb (bei 1.024 Schüler/innen).

**Tabelle 11: Übergänge aus Grundschulen (öffentlich und privat) auf Schulen der Sekundarstufe Im Landkreis Reutlingen in den letzten zehn Jahren (2000/01-2009/10)**

Schuljahr	Schüler/innen insg.	Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2000/01	3.160	1.026	32,5	971	30,7	1.131	35,8	32	1,0
2001/02	3.355	1.133	33,8	2.003	29,9	1.195	35,6	24	0,7
2002/03	3.151	1.012	32,1	946	30,0	1.168	37,1	25	0,8
2003/04	3.157	984	31,2	914	29,0	1.229	38,9	30	1,0
2004/05	3.030	947	31,3	894	29,5	1.155	38,1	34	1,1
2005/06	2.785	813	29,2	866	31,1	1.092	39,2	14	0,5
2006/07	2.965	855	28,8	961	32,4	1.112	37,5	37	1,2
2007/08	3.113	805	25,9	1.025	32,9	1.266	40,7	17	0,5
<b>2008/09</b>	<b>2.947</b>	<b>715</b>	<b>24,3</b>	<b>1.024</b>	<b>34,7</b>	<b>1.189</b>	<b>40,3</b>	<b>19</b>	<b>0,6</b>
<b>2009/10</b>	<b>2.931</b>	<b>706</b>	<b>24,1</b>	<b>1.024</b>	<b>34,9</b>	<b>1.192</b>	<b>40,7</b>	<b>9</b>	<b>0,3</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.



## Aktuelle Übergangsquoten im Landkreis Reutlingen

Insgesamt ist im *Landkreis Reutlingen* eine starke Abwendung von der Hauptschule erfolgt, während die Gymnasien stärker, die Realschulen geringer dazu gewonnen haben. Die Konstellation der Übertrittsquoten fällt im Vergleich zum Land ganz ähnlich aus:

**Landkreis Reutlingen: 24% Hauptschule, 35% Realschule, 40% Gymnasium;**

**Baden-Württemberg: 25% Hauptschule, 34% Realschule, 40% Gymnasium.**

## Große Differenzen im Übergangsverhalten nach Gemeinden

Um diese Durchschnittswerte schwanken die Quoten der einzelnen Gemeinden erheblich. In noch neun Gemeinden findet die **Hauptschule** einige Resonanz, insofern mehr als 30% die Hauptschule wählen (in Bad Urach und Zwiefalten sogar 40% als Höchstwert). Auf der anderen Seite ist in sieben Gemeinden die Abwendung von der Hauptschule weit fortgeschritten: die Quote des Übergangs liegt 2008/09 unter 20%.

In zehn Gemeinden wechseln mehr als 40% des Jahrgangs auf die **Realschule**. Die höchsten Quoten erreichen zuletzt Engstingen (52%) und Lichtenstein (50%). In vier Gemeinden blieb der Realschulbesuch jedoch zurückhaltend, mit weniger als 30% Zugangsquote. Bei den **Gymnasien** weisen drei Gemeinden eine hohe Quote von über 50% und mehr auf (Dettingen, Eningen und Grafenberg). Auf der anderen Seite gehen in vier Gemeinden weniger als 30% Schüler/innen auf ein Gymnasium: in Hayingen, Zwiefalten, Römerstein und Lichtenstein (vgl. Tabelle 12).

**Tabelle 12: Übertritte von der Grundschule (öffentlich und privat) in die Schulen der Sekundarstufe im Landkreis Reutlingen (2008/09) – Angaben in Prozent**

Nr.	Gemeinde	Schüler Klasse 4	Hauptschule %	Realschule %	Gymnasium %	Sonstige %
01	Dettingen	114	19	32	50	0
02	Eningen	125	23	23	55	0
03	Gomadingen	22	18	36	45	0
04	Grabenstetten	20	35	35	30	0
05	Grafenberg	32	19	23	58	0
06	Hayingen	34	33	42	24	0
07	Hülben	32	37	33	30	0
08	Mehrstetten	23	33	33	33	0
09	Metzingen	207	28	31	41	0
10	Münsingen	158	28	41	30	1
11	Pfronstetten	17	18	29	41	12
12	Pfullingen	193	20	41	39	0
13	Pliezhausen	120	11	46	43	0
14	Reutlingen	1.095	23	32	45	0
15	Riederich	49	23	38	40	0
16	Trochtelfingen	69	26	31	43	0
17	Bad Urach	111	40	23	32	5
18	Wannweil	52	31	31	38	0
19	Zwiefalten	15	40	47	13	0
20	Walddorfhäslach	64	28	30	42	0
21	Römerstein	60	30	43	27	0
22	Engstingen	78	16	52	31	1
23	Hohenstein	54	26	43	31	0
24	Sonnenbühl	81	16	44	36	4
25	Lichtenstein	95	26	50	23	1
26	St. Johann	72	33	34	33	0
	<b>Kreis insgesamt</b>	<b>2.992</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>1</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

## 5 Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Das gegliederte Schulwesen nimmt eine Trennung der Schülerschaft in Besucher von Hauptschule, Realschule und Gymnasium ab dem 5. Schuljahr vor. Diese Aufteilung soll für die 26 Gemeinden des *LK Reutlingen* betrachtet werden, wobei eine Fortschreibung in die Zukunft vorgenommen wird.

### 5.1 Zukunft der Hauptschulen und Werkrealschulen

Ausgangspunkte sind der **Prognosewert** für die Jahrgangsbreite zur Sekundarstufe ab 2015 und die **Variation der Übergangsquote** an die Hauptschule. Von der zukünftigen Jahrgangsstärke ausgehend und die Zugänge zur Hauptschule variierend (25%, 20% und 15%) kann somit ein differenziertes Bild der Schülerzahlen und Tragfähigkeit gezeichnet werden.

Im *LK Reutlingen* gibt es 34 Hauptschulen in 23 Gemeinden, davon bieten 8 eine Werkrealschule (10. Klasse) an (in 6 Gemeinden). Es ergibt sich auf kommunaler Ebene eine deutliche Stufung der Gefährdung dieser Hauptschulen, weil die Klassengröße (16 Schüler/innen) oder die Zweizügigkeit (31 Schüler/innen) zukünftig als Kriterien nicht erreicht werden.

#### **Sehr starke Gefährdung von 19 Hauptschulen: unter Klassenbildung**

Insgesamt 19 Hauptschulen erreichen nicht die Stärke für eine Klasse, d.h. sie bleiben unter 16 Schüler/innen im Jahrgang – davon vier Hauptschulen in Reutlingen und eine Hauptschule der beiden in Münsingen. Dies ist mehr als die Hälfte der Hauptschulen im Kreis, denen unmittelbar in den nächsten Jahren – wenn nicht schon vollzogen – die Schließung droht. Fast alle diese Hauptschulen sind die einzige Schule der Sekundarstufe am Ort.

#### **Starke Gefährdung bei weiteren 6 Hauptschulen: nur einzügig (öfters knapp)**

Weitere 6 Hauptschulen haben allein wenige Schüler/innen in Klasse 5 (zwischen 14 und 22), könnten aber im Verbund mit Nachbargemeinden die Einzügigkeit sichern (Eningen, Pliezhausen, Lichtenstein und 3 Hauptschulen in Reutlingen). Wo das nicht gelingt, droht auch ihnen die Schließung. Sie dürften auf keinen Fall eine eigene Werkrealschule (mit Klasse 10) anbieten können.

#### **Gewisse Gefährdung bei 3 Hauptschulen: unter zweizügig**

Im Kreis haben 3 Hauptschulen gegenwärtig zwar allein weniger als 31 Schüler/innen (zum Teil deutlich), aber mit Nachbargemeinden dürfte die Größenordnung von 31 und mehr Schüler/innen erreicht werden (in Bad Urach, Münsingen und Pfullingen). In diesen Fällen ist eine Zweizügigkeit und damit auch Werkrealschule möglich, wobei aber nicht durchweg von einer langfristigen, tragfähigen Sicherung gesprochen werden kann.

#### **Ohne Gefährdung sind 6 Hauptschulen: stabil zweizügig**

Wenn die stabile Tragfähigkeit mit zwei Zügen angestrebt wird, sind nur 6 Hauptschulen in drei Gemeinden nicht gefährdet, weil allein nachhaltig mehr als 31 Schüler/innen erwartet werden können. Von diesen Hauptschulen liegen allein vier in Reutlingen. Die weiteren sind in Metzingen und Münsingen anzutreffen.

Insgesamt dürften in Zukunft statt 23 Gemeinden, wie gegenwärtig, nur noch 6 Gemeinden im Kreis eine tragfähige Haupt-/Werkrealschule anbieten können (zusätzlich könnten 4 Gemeinden versuchen, eine einzügige Hauptschule zu halten: Pliezhausen, Eningen, Dettingen und Trochtelfingen). Insgesamt kann aber in 17 Gemeinden des Kreises die bisherige Hauptschule wohl nicht gehalten werden, da sie deutlich unter der Zweizügigkeit, in vielen Fällen sogar unter dem Kriterium für die Klassenbildung bleibt (vgl. Tabelle 13).

**Tabelle 13: Schülerzahlen und Bestand von Haupt-/Werkrealschulen im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25)**

Gemeinde	HS	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prognose Jg. 2020- 25	Übergänge in HS bei...			Bilanz für HS	
					25%	20%	15%	Schüler- potential	Bestand - Verlust
Reutlingen	10 (2)	311	23	926	232	185	139	139 - 185	4+/- -6
Wannweil	1	5	31	49	12	10	7	(10 - 12)	-1
Pliezhausen	1	34	11	82	21	16	12	(12 - 16)	(-1)
Walddorfhäslach	1	21	28	42	11	8	6	(8 - 11)	-1
Pfullingen	1	44	20	166	42	33	25	25 - 33	1+
Eningen	1	39	23	96	24	19	14	14 - 19	(-1)
Metzingen	2	67	28	197	49	39	30	39 - 49	1+/- -1
Dettingen	1	24	19	81	20	16	12	(12 - 16)	(-1)
Grafenberg	-	-	19	20	5	4	3	(3 - 5)	---
Riederich	1	7	23	46	12	9	7	(7 - 9)	-1
Bad Urach	1	29	40	108	27	22	16	22 - 27	1+
Hülben	1	18	37	25	6	5	4	(5 - 8)	-1
Grabenstetten	-	-	35	15	4	3	2	(3 - 5)	---
Römerstein	1	30	30	32	8	6	5	(6 - 10)	-1
St. Johann	1	15	33	40	10	8	6	(8 - 12)	-1
Gomadingen	1	14	18	14	4	3	2	(2 - 4)	-1
Münsingen	2	48	28	132	33	26	20	26 - 33	1+/- -1
Mehrstetten	1	4	33	12	3	2	2	(2 - 4)	-1
Hayingen	1	7	33	23	6	5	3	(5 - 7)	-1
Pfronstetten	-	-	18	16	4	3	2	(2 - 3)	---
Zwiefalten	1	17	40	18	5	4	3	(4 - 6)	-1
Trochtelfingen	1	25	26	57	14	11	9	(11 - 14)	(-1)
Engstingen	1	15	16	52	13	10	8	(8 - 10)	-1
Hohenstein	1	19	26	39	10	8	6	(8 - 10)	-1
Lichtenstein	1	24	26	86	22	17	13	17 - 22	1+
Sonnenbühl	1	21	16	68	17	14	10	(10 - 14)	-1
<b>Kreis insgesamt</b>	<b>34 (2)</b>	<b>838</b>	<b>24</b>	<b>2.445</b>	611	489	367	<b>408 - 526</b>	<b>9+/- -25</b>
<b>Gemeinden</b>	<b>23</b>								<b>6+/- -17</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

1) Zeichenerklärung zur Bilanz: "-1" Auflösung (unter Klassenbildung); Bestand "n" bei gesicherter Zweizügigkeit.

Nur wenn einzügige Hauptschulen über das Jahr 2015 eine Bestandsgarantie erhalten, können sie möglicherweise in Dettingen, Pliezhausen, Eningen und Trochtelfingen gewahrt werden. Würden Engstingen und Hohenstein zusammengehen, um eine Hauptschule mit zwei Zügen zu bilden, könnte in Trochtelfingen wohl keine Hauptschule bleiben – ein Verweis auf die konflikthafte Konkurrenz zwischen Gemeinden zum Nachteil von Schulstandorten.

### **Genehmigungen zur Werkrealschule**

Zukünftig sind neun Haupt-/Werkrealschulen im Kreis planerisch möglich, die in sechs Gemeinden vertreten wären (kommunale Kooperationen vorausgesetzt) – dieses Verhältnis dokumentiert den starken Konzentrationsprozess der Werkrealschulen auf die größeren Orte. Diese Größenordnung und Verteilung entspricht fast völlig der genehmigten Zahl an Werkrealschulen für den LK Reutlingen durch das Kultusministerium: es sind demnach zehn Werkrealschulen vorgesehen, davon in Reutlingen allein fünf, die weiteren in Bad Urach, Metzingen, Münsingen und Pfullendorf. Strittig bleibt die Einrichtung in Römerstein mit Hülben (Stand März 2010; Portal Kultusministerium).

## 5.2 Fortschreibung bei Realschulen und Gymnasien

Die Fortschreibung für Realschulen und Gymnasien muss berücksichtigen, dass trotz gesteigener Übergänge das Angebot nicht erweitert worden ist. Deshalb ist die Einrichtung neuer Realschulen und neuer Gymnasien im Rahmen der Fortschreibung zu prüfen.

### 5.2.1 Fortschreibung Realschulen

Wie die Berechnungen zur zukünftigen Schülerzahl der Realschulen auch bei unterschiedlichen Besuchsquoten (35% - 40% - 45%) aufzeigen, ist deren Bestand nicht gefährdet. Vielmehr dürfte die Größenordnung mancher Realschulen deren Führung eher erschweren. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in einer Reihe von Gemeinden die Besucherzahl unter der Quote von 35% bleiben dürfte, etwa in Eningen oder in Bad Urach (vgl. Tabelle 14).

Planerisch ergibt sich im Kreis die Möglichkeit zu einer neuen Realschule, und zwar in Lichtenstein, wobei Sonnenbühl mitversorgt werden könnte. Mit dieser neuen Realschule würden beide Kommunen als Schulstandort eine deutliche Aufwertung erfahren. Zugleich wäre eine regional ausgewogene Versorgung mit dem Realschulangebot im Kreis erreicht.

**Tabelle 14: Schülerzahlen und Bestand von Realschulen im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25)**

Gemeinde	RS	Schüler Kl. 5	Übergang 2008 in %	Prognose Jg. 2020- 25	Übergänge in RS bei...			Bilanz für RS	
					45%	40%	35%	Schüler- potential	Bestand
Reutlingen	3	319	32	926	417	370	324	324 - 370	3
Wannweil	-	-	31	49	22	20	17	(17 - 20)	---
Pliezhausen	1	107	46	82	37	33	29	33 - 37	1
Walddorfhäslach	-	-	30	42	19	17	15	(12 - 15)	---
Pfullingen	1	146	41	166	75	66	58	66 - 75	1
Eningen	-	-	23	96	43	38	34	30 - 34	---
Metzingen	1	139	31	197	89	79	69	62 - 69	1
Dettingen	-	-	32	81	36	32	28	(25 - 28)	---
Grafenberg	-	-	23	20	9	8	7	(7 - 8)	---
Riederich	-	-	38	46	21	18	16	(16 - 18)	---
Bad Urach	1	108	23	108	49	43	38	30 - 38	1
Hülben	-	-	33	25	11	10	9	(9 - 10)	---
Grabenstetten	-	-	35	15	7	6	5	(5 - 6)	---
Römerstein	-	-	43	32	14	13	11	(13 - 14)	---
St. Johann	-	-	34	40	18	16	14	(14 - 16)	---
Gomadingen	-	-	36	14	6	6	5	(5 - 6)	---
Münsingen	1	101	41	132	59	53	46	53 - 59	1
Mehrstetten	-	-	33	12	5	5	4	(4 - 5)	---
Hayingen	-	-	42	23	10	9	8	(9 - 10)	---
Pfronstetten	-	-	29	16	7	6	6	(5 - 6)	---
Zwiefalten	1	35	47	18	8	7	6	(7 - 8)	(1)
Trochtelfingen	-	-	31	57	26	23	20	(20 - 23)	---
Engstingen	1	57	52	52	23	21	18	21 - 25	1
Hohenstein	-	-	43	39	18	16	14	(16 - 18)	---
Lichtenstein	-	-	50	86	39	34	30	34 - 39	+1
Sonnenbühl	-	-	44	68	31	27	24	(27 - 31)	---
<b>Kreis insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>1.012</b>	<b>35</b>	<b>2.445</b>	<b>1.100</b>	<b>978</b>	<b>856</b>	<b>864 - 998</b>	<b>10 / +1</b>
<b>Gemeinden</b>	<b>8</b>								<b>8 / +1</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

Zeichenerklärung zur Bilanz: "+1" Neueinrichtung planerisch möglich; Bestand "n" bei gesicherter Zweizügigkeit.

## 5.2.2 Fortschreibung Gymnasien

Der Besuch eines Gymnasiums wird in den nächsten Jahren dem Trend folgend weiter zunehmen. Alle vorhandenen neun Gymnasien im Kreis Reutlingen behalten ihre tragfähige Größenordnung. Es wäre aber aufgrund der Nachfrage nach gymnasialen Bildungsgängen angebracht, bis zu vier weitere Gymnasien im Kreis einzurichten, ohne dass die bestehenden Gymnasien in ihrer Tragfähigkeit gefährdet würden. Dies würde auch die regionale Versorgung besser gewährleisten. Eine Neueinrichtung wäre in Pliezhausen, Eningen, Dettingen (mit Einschränkungen) sowie in Lichtenstein (bzw. Sonnenbühl) planerisch mit tragfähigen Schülerzahlen für zumindest ein zweizügiges Gymnasium möglich (vgl. Tabelle 15).

**Tabelle 15: Schülerzahlen und Bestand von Gymnasien im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25)**

Gemeinde	GY	Schüler Kl. 5	Übergang 2008 in %	Prognose Jg. 2020-25	Übergänge in GY bei...			Bilanz für GY	
					50%	45%	40%	Schülerpotential	Bestand
Reutlingen	5	709	45	926	463	417	370	417 – 463	5
Wannweil	-	-	38	49	25	22	20	(20 – 22)	---
Pliezhausen	-	-	43	82	41	37	33	37 – 41	+1
Walddorfhäslach	-	-	42	42	21	19	17	(19 – 21)	---
Pfullingen	1	134	39	166	83	75	66	66 – 75	1
Eningen	-	-	55	96	48	43	38	43 – 52	+1
Metzingen	1	162	41	197	99	89	79	89 – 99	1
Dettingen	-	-	50	81	41	36	32	36 – 41	+1
Grafenberg	-	-	58	20	10	9	8	(9 – 11)	---
Riederich	-	-	40	46	23	21	18	(18 – 21)	---
Bad Urach	1	138	32	108	54	49	43	43 – 49	1
Hülben	-	-	30	25	13	11	10	(10 – 11)	---
Grabenstetten	-	-	30	15	8	7	6	(6 – 7)	---
Römerstein	-	-	27	32	16	14	13	(13 – 14)	---
St. Johann	-	-	33	40	20	18	16	(16 – 18)	---
Gomadingen	-	-	45	14	7	6	6	(6 – 7)	---
Münsingen	1	69	30	132	66	59	53	53 – 59	1
Mehrstetten	-	-	33	12	6	5	5	(4 – 5)	---
Hayingen	-	-	24	23	12	10	9	(9 – 10)	---
Pfronstetten	-	-	41	16	8	7	6	(7 – 8)	---
Zwiefalten	-	-	13	18	9	8	7	(7 – 8)	---
Trochtelfingen	-	-	43	57	29	26	23	(26 – 29)	---
Engstingen	-	-	31	52	26	23	21	(21 – 23)	---
Hohenstein	-	-	31	39	20	18	16	(16 – 18)	---
Lichtenstein	-	-	23	86	43	39	34	34 – 39	+1
Sonnenbühl	-	-	36	68	34	31	27	(27 – 31)	---
<b>Kreis insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>1.212</b>	<b>40</b>	<b>2.445</b>	<b>1.223</b>	<b>1.100</b>	<b>978</b>	<b>1.052 - 1.182</b>	<b>9/ +4</b>
<b>Gemeinden</b>	<b>5</b>								<b>5/ +4</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

Zeichenerklärung zur Bilanz: "+1" Neueinrichtung planerisch möglich; Bestand "n" bei gesicherter Zweizügigkeit.

Auch in der Fortschreibung des gegliederten Schulwesens sollte aufgrund der stark veränderten Schulwahl eine Erweiterung des vorhandenen Schulangebotes an Gymnasien geprüft werden. Defizite bei der regional angemessenen Verteilung der Bildungsgänge im Kreis ließen sich dadurch beseitigen. Es ist allerdings zu prüfen und bei der Entwicklungsplanung einzubeziehen, ob die tragfähige und wohnortnahe Verteilung der Schulen über alternative Modelle des Schulangebotes besser zu erreichen wäre.

## 6 Alternativen für die Schulentwicklung

Für die Alternative des "**Zwei-Säulen-Modells**" in der Sekundarstufe werden hauptschulische und realschulische Bildungsgänge und Abschlüsse zusammengeführt (HS und RS) bei Erhalt des bisherigen Gymnasialangebotes. Diese teilintegrierte Schulform wird oft als **Mittelschule oder Regionalschule** geführt; hier wird sie als "**Verbundschule**" bezeichnet.

Die Alternative der **integrierten** Schulform in der Sekundarstufe, öfters "**Gemeinschafts-**" oder "**Gesamtschule**" genannt, hier als "**Sekundarschule**" bezeichnet, versammelt alle Kinder der Gemeinde. Für sie wird eher Dreizügigkeit verlangt, um die Möglichkeit einer Oberstufe zu eröffnen; aber auch die zweizügige Einrichtung (bis Klasse 10) ist eine wichtige Option für die Gemeinden als Schulträger und Schulstandort.

### 6.1 Alternative I: Zwei-Säulen-Modell mit Verbundschule

Für die Berechnung der Möglichkeiten für das Angebot der **Verbundschule** in den einzelnen Gemeinden werden, ausgehend vom langfristigen Prognosewert für die Jahrgangsbreite, drei Varianten berechnet, die unterschiedliche Ausmaße der Akzeptanz beinhalten. Es ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil des Jahrgangs weiterhin ein Gymnasium besucht. Eine hohe Akzeptanz liegt im Kreis Reutlingen demnach bei 60% Übergangsquote in die Verbundschule vor, eine mittlere Akzeptanz bei 55% und eine geringe ist bei 50% Übergang gegeben.

Für jeden der erreichten Werte des Schülerpotentials wird die Möglichkeit der Einrichtung dieser Schulform ausgewiesen, wobei zugleich das Ausmaß der gesicherten Tragfähigkeit, durch eine Kommune allein oder in Kooperation mit einer anderen, berücksichtigt wird. Auf diese Weise kann schrittweise für die Gemeinden nachvollzogen werden, ob das Schülerpotential für eine Verbundschule ausreichend wäre. Anhand des Vergleichs mit dem gegenwärtigen und zukünftigen Schulangebot wird zudem ersichtlich, ob dadurch eine **Wahrung und Sicherung** des Bildungsangebotes oder sogar dessen **Erweiterung** erreichbar ist.

Zur Orientierung kann dienen: Bei einem Übertritt von 55% in die Verbundschule muss die Jahrgangsbreite in der Gemeinde zumindest 60 Schüler/innen aufweisen, damit planerisch eine gesicherte Zweizügigkeit mit 36 Schüler/innen erreicht wird. Auf Grund der Einwohnerzahl erreichen 16 Gemeinden des Kreises dieses Quorum der Jahrgangsbreite von zumindest 60 Schüler/innen ab 2015 nicht – sie kommen deshalb auch nicht für die Alternative mit der teilgegliederten Lösung einer Verbundschule isoliert in Frage (vgl. Tabelle 16).

Im *Kreis Reutlingen* ließen sich bis zu 20 Verbundschulen einrichten, je nachdem wie oft sie zweizügig bleiben oder auch mehrzügig geführt werden, wie dies in den größeren Städten möglich ist. Insgesamt können 13 Gemeinden aufgrund des erwartbaren Schüleraufkommens eine Verbundschule eröffnen, darunter sind 3 Gemeinden, die auf den Zugang aus Nachbargemeinden angewiesen wären: wie St. Johann (mit Gomadingen), Trochtelfingen (mit Zwiefalten) oder Engstingen (mit Hohenstein).

#### **Gewinn durch Verbundschulen: Sicherung und Erweiterung**

Die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges und die Erweiterungen um den realschulischen Bildungsgang sind durch die Einrichtung einer Verbundschule möglich. Im Kreis Reutlingen ließe sich an neun Standorten die bedrohte Hauptschule sichern und in sechs Gemeinden zusätzlich der realschulische Bildungsgang und Abschluss anbieten: in Eningen, Dettingen, St. Johann, Trochtelfingen, Lichtenstein und Sonnenbühl.

**Tabelle 16: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Verbundschulen und Gymnasien im Zwei-Säulen-Modell im Landkreis Reutlingen (ab 2015)**

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020-25	Übergänge in VS bei...			Bilanz	
	HS	RS	GY		60%	55%	50%	Schülerpot. VS	Schulen VS GY
Reutlingen	10 (2)	3	5	926	556	509	463	463 - 509	6 5
Wannweil	1	-	-	49	29	27	25	(25 - 27)	- -
Pliezhausen	1	1	-	82	49	45	41	41 - 45	1 +1
Walddorfhäslach	1	-	-	42	25	23	21	(21 - 23)	- -
Pfullingen	1	1	1	166	100	91	83	83 - 91	2 1
Eningen	1	-	-	96	58	53	48	48 - 53	+1 +1
Metzingen	2	1	1	197	118	108	99	99 - 108	2 1
Dettingen	1	-	-	81	49	45	41	41 - 45	+1 +1
Grafenberg	-	-	-	20	12	11	10	(10 - 11)	- -
Riederich	1	-	-	46	28	25	23	(23 - 25)	- -
Bad Urach	1	1	1	108	65	59	54	54 - 59	1 1
Hülben	1	-	-	25	15	14	13	(13 - 14)	- -
Grabenstetten	-	-	-	15	9	8	8	(8 - 9)	- -
Römerstein	1	-	-	32	19	18	16	(16 - 18)	- -
St. Johann	1	-	-	40	24	22	20	20 - 22	+1 -
Gomadingen	1	-	-	14	8	8	7	7 - 8	- -
Münsingen	2	1	1	132	79	73	66	66 - 73	1 1
Mehrstetten	1	-	-	12	7	7	6	(8 - 7)	- -
Hayingen	1	-	-	23	14	13	12	(12 - 13)	- -
Pfronstetten	-	-	-	16	10	9	8	(8 - 9)	- -
Zwiefalten	1	1	-	18	11	10	9	(9 - 10)	- -
Trochtelfingen	1	-	-	57	34	31	29	29 - 31	+1 +1
Engstingen	1	1	-	52	31	29	26	26 - 29	1 -
Hohenstein	1	-	-	39	23	21	20	(20 - 21)	- -
Lichtenstein	1	-	-	86	52	47	43	43 - 47	+1 +1
Sonnenbühl	1	-	-	68	41	37	34	34 - 37	+1 -
<b>Kreis insgesamt</b>	<b>34 (2)</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>2.445</b>	<b>1.467</b>	<b>1.345</b>	<b>1.223</b>		<b>20 14</b>
<b>Gemeinden</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13 10</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

1) Einrichtung Verbundschule: ab Zweizügigkeit angesetzt; Gymnasien wie bei Fortschreibung behandelt

Es liegt auf der Hand, dass in Gemeinden, die bereits gegenwärtig keine Hauptschule haben, auch zukünftig keine gesicherte Tragfähigkeit für die Verbundschule erreicht wird, wie in Grafenberg, Grabenstetten und Pfronstetten.

Eine Sicherung des bedrohten hauptschulischen Bildungsganges am Ort kann mit der Verbundschule in folgenden neun Gemeinden erreicht werden: Pliezhausen, Eningen, Metzingen, Dettingen, St. Johann, Trochtelfingen, Engstingen, Lichtenstein und Sonnenbühl. Damit wäre eine weit größere Wohnortnähe des hauptschulischen Bildungsganges im Kreis Reutlingen zu erreichen als es bei der Fortschreibung im Rahmen des dreigliedrigen Schulsystems möglich wäre. Zudem könnten sich sechs Gemeinden davon als Schulstandort mit dem realschulischen Bildungsgang und Zertifikat im Rahmen der Verbundschule aufwerten. Dies erscheint als eine besonders wichtige Konstellation, in der die Verbundschule zur Sicherung und Erweiterung des Schulangebotes führt. Allerdings wäre in manchen Fällen zwischen den Nachbargemeinden auszuhandeln, wo die Verbundschule einzurichten wäre: etwa zwischen Trochtelfingen und Zwiefalten oder zwischen Engstingen und Hohenstein.

In anderen Gemeinden ist das Jahrgangspotential für die Sekundarschule insgesamt so gering, dass durch die Verbundschule die erwartbare Auflösung der bislang vorhandenen Hauptschule nicht aufgefangen werden kann. Diese schwierige Konstellation ist in zehn Gemeinden anzutreffen: Wannweil, Walddorfhäslach, Riederich, Hülben, Römerstein, Gomadingen, Mehrstetten, Hayingen, Zwiefalten und Hohenstein. In der Regel können sie auch bei überörtlicher Kooperation nicht dauerhaft als Standort für eine Verbundschule gehalten werden. Ihre Einwohnerzahl liegt zwischen 1.400 und 5.100 Einwohnern. Danach lässt sich folgern, dass Gemeinden unter 6.000 Einwohnern zukünftig sowohl im dreigliedrigen Schulsystem als auch bei der Alternative des "Zwei-Säulen-Modells" nicht mehr Standort einer Schule der Sekundarstufe sein können.

In drei Gemeinden könnte bei Verzicht auf die Alternative der Verbundschule eine eigentümliche Konstellation eintreten, dass zwar eine Realschule am Ort vertreten ist, aber keine Hauptschule mehr: so in Pliezhausen, Zwiefalten und Engstingen.

In manchen Gemeinden würde auf der anderen Seite keine Erweiterung des Schulangebotes durch die Verbundschule erreicht werden, weil in ihnen sowohl die Hauptschule – wenn auch größtenteils in ihrer Zahl reduziert – und die Realschule gesichert weiter geführt werden könnten. Hier würde die Verbundschule eine Transformation der Bildungsgänge darstellen. Hierbei handelt es sich um sieben Gemeinden wie Reutlingen, Pliezhausen, Pfullingen, Metzingen, Bad Urach, Münsingen und Engstingen. In dieser Gruppe sind auch jene fünf Gemeinden vertreten, die neben Haupt- und Realschule auch ein Gymnasium führen.

## 6.2 Alternative II: Integrierte Sekundarschule

Werden die Schüler/innen über die vierte Klasse hinaus auch in der Sekundarstufe gemeinsam unterrichtet, so geschieht dies in einer vollintegrierten Schulform, die als **Sekundarschule** bezeichnet werden kann – oft auch **Gemeinschaftsschule** genannt. Als Grundlage für diese Schulform steht die gesamte Jahrgangsbreite der Gemeinde als Potential zur Verfügung, wobei durch Besuch von Sonder- oder Förderschule oder einer Schule in privater Trägerschaft gewisse Abstriche zu machen sind. Berechnet wird die Tragfähigkeit daher unter der Annahme von 95%, 90% und 85% Übergang in diese vollintegrierte Schule am Ort.

Bei verlangter **Dreizügigkeit** der Sekundarschule zur – Sicherung der Oberstufe – sind im *Kreis Reutlingen* insgesamt 22 integrierte Sekundarschulen (mit Oberstufe) planerisch möglich; bei zugelassener **Zweizügigkeit** sind weitere 9 integrierte Sekundarschulen (bis Klasse 10) möglich. Die Gesamtzahl an Sekundarschulen kann sich zusammen auf bis zu 31 Schulen belaufen. Mit der integrierten Sekundarschule ließen sich zumindest 19 Schulstandorte zukünftig auch bei zurückgehenden Schülerzahlen tragfähig und wohnortnah versorgen (vgl. Tabelle 17).

In fast allen Gemeinden, in denen der hauptschulische Bildungsgang von Auflösung bedroht ist, könnte die Gemeinde als Schulstandort gewahrt werden; nur in vier Gemeinden kann das wegen des geringen Schülerpotentials nicht gelingen: Hülben (25), Gomadingen (14), Mehrstetten (12) und Zwiefalten (18). Ebenfalls blieben die drei Gemeinden, die bislang schon ohne Hauptschule sind, weiterhin ohne eine Schule der Sekundarstufe: Grafenberg (20), Grabenstetten (15), Pfronstetten (16). Alle diese sieben Gemeinden haben weniger als 3.000 Einwohner – damit ist eine Grenze markiert, an der auch die integrierte Sekundarschule nicht den Verlust der Hauptschule kompensieren kann.



**Tabelle 17: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Sekundarschulen (integriertes Modell) im Landkreis Reutlingen (2015 ff.)**

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020-25	Übergänge in Sekundarschule bei...			Bilanz Sekundarschulen	
	HS	RS	GY		95%	90%	85%	Schülerpotential	zwei oder dreizüg.
Reutlingen	10 (2)	3	5	926	880	833	787	787 - 833	- 9
Wannweil	1	-	-	49	47	44	42	42 - 44	1 -
Pliezhausen	1	1	-	82	78	74	70	70 - 74	- 1
Walddorfhäslach	1	-	-	42	40	38	36	36 - 38	1 -
Pfullingen	1	1	1	166	158	149	141	141 - 149	- 2
Eningen	1	-	-	96	91	86	82	82 - 86	- 1
Metzingen	2	1	1	197	187	177	167	167 - 177	- 2
Dettingen	1	-	-	81	77	73	69	69 - 73	- 1
Grafenberg	-	-	-	20	19	18	17	(17 - 18)	---
Riederich	1	-	-	46	44	41	39	39 - 41	1 -
Bad Urach	1	1	1	108	103	97	92	92 - 97	- 2
Hülben	1	-	-	25	24	23	21	(21 - 23)	---
Grabenstetten	-	-	-	15	14	14	13	(13 - 14)	---
Römerstein	1	-	-	32	30	29	27	(27 - 29)	1 -
St. Johann	1	-	-	40	38	36	34	34 - 36	1 -
Gomadingen	1	-	-	14	13	13	12	(12 - 13)	---
Münsingen	2	1	1	132	125	119	112	112 - 119	- 2
Mehrstetten	1	-	-	12	11	11	10	(10 - 11)	---
Hayingen	1	-	-	23	22	21	20	(20 - 21)	1 -
Pfronstetten	-	-	-	16	15	14	14	(14 - 15)	---
Zwiefalten	1	1	-	18	17	16	15	(15 - 16)	---
Trochtelfingen	1	-	-	57	54	51	48	48 - 51	1 -
Engstingen	1	1	-	52	49	47	44	44 - 47	1 -
Hohenstein	1	-	-	39	37	35	33	33 - 35	1 -
Lichtenstein	1	-	-	86	82	77	73	73 - 77	- 1
Sonnenbühl	1	-	-	68	65	61	58	58 - 61	- 1
<b>Kreis insgesamt</b>	<b>34 (2)</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>2.445</b>	<b>2.323</b>	<b>2.201</b>	<b>2.078</b>	<b>2.200</b>	<b>9 22</b>
<b>Gemeinden</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>19 / 10</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

2) Einrichtung Verbundschule: ab Zweizügigkeit angesetzt; Gymnasien wie bei Fortschreibung behandelt

In Gemeinden wie Wannweil, Walddorfhäslach, Riederich, Römerstein, Hayingen, Trochtelfingen, Engstingen und Hohenstein, die bisher nur eine Hauptschule führten, die zudem von Auflösung bedroht ist, könnten planerisch Schulstandort für eine zweizügige Sekundarschule werden. In einigen Fällen könnte eine gemeinsame Oberstufe an einem der Standorte vorgesehen werden: in Abstimmung zwischen Engstingen und Hohenstein, Pliezhausen und Walddorfhäslach, Hayingen mit Pfronstetten und Zwiefalten.

Besonders attraktiv ist die integrierte Sekundarschule für jene Orte, in denen sie mit drei Zügen eingerichtet werden kann, die aber bislang nicht über eine Schule der Sekundarstufe mit Zugang zur Hochschulreife verfügten. Eine solche Konstellation ist in fünf Gemeinden vorhanden: Pliezhausen, Eningen, Dettingen, Lichtenstein und Sonnenbühl. Die Einrichtung einer zumindest dreizügigen integrierten Sekundarschule mit Oberstufe würde nicht nur die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges bedeuten und die Erweiterung um den realschulischen Bildungsgang, sondern vor allem eine Aufstockung um den gymnasialen Bildungsgang. Zudem wären die jeweiligen Abschlüsse vor Ort zu erreichen (vgl. Tabelle 17).

## 7 Leistungsvergleich zur Schulversorgung und Optionen

In der Regel sind im allgemeinbildenden Schulwesen die Kommunen die Träger des öffentlichen Schulangebotes. Insofern liegt es nahe, die Kommune als Bezugspunkt der Planung zur Schulentwicklung zu nehmen. Aufgrund von Verflechtungen ist zugleich die Betrachtung über die Gemeindegrenzen hinaus zu erweitern. Dafür bietet es sich an, aus benachbarten Gemeinden "Bildungsregionen" zu bilden, die sowohl einen Rahmen für die Leistungsvergleiche liefern als auch praktisch für Kooperationen der Schulen bedeutsam sein können.

### Regionalisierte Schulentwicklung: Verwaltungsgemeinschaften bzw. -verbände

Der *Lkrs. Reutlingen* ist in sechs **Verwaltungsgemeinschaften**, darunter ein Gemeindeverwaltungsverband, unterteilt. Sie alle können den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich abgeben und die planerische Grundlage für **Bildungsregionen** darstellen:

1. Verwaltungsgemeinschaft **Engstingen** mit Hohenstein (zwei Gemeinden),
2. Verwaltungsgemeinschaft **Metzingen** mit Grafenberg und Riederich (3 Gemeinden)
3. Verwaltungsgemeinschaft **Münsingen** mit Gomadingen und Mehrstetten (drei Gemeinden),
4. Verwaltungsgemeinschaft **Pliezhausen** mit Walddorfhäslach (zwei Gemeinden),
5. Verwaltungsgemeinschaft **Bad Urach** mit Grabenstetten, Hülben und Römerstein (vier Gemeinden),
6. Gemeindeverwaltungsverband **Zwiefalten-Hayingen** mit Hayingen, Pfronstetten und Zwiefalten (drei Gemeinden).

Damit sind neun Gemeinden keinem Verwaltungsverbund eingegliedert: zum einen die drei Städte Reutlingen, Pfullingen und Trochtelfingen sowie sechs Gemeinden Dettingen, Eningen, Lichtenstein, Sonnenbühl, St. Johann und Wannweil.

### 7.1 Leistungsvergleich der Schulstrukturen

Um die wohnortnahe Versorgungsleistung von Fortschreibung und Alternativen zu bestimmen, ist für die jeweiligen Modelle des Schulangebotes zu klären, in wie vielen Gemeinden überhaupt gesichert ein hauptschulischer, ein realschulischer und ein gymnasialer Bildungsgang mit den entsprechenden Abschlüssen vorhanden sein wird. Je mehr Gemeinden tragfähig und gesichert diese Bildungsgänge und Abschlüsse zukünftig vorhalten können, umso günstiger ist die Versorgungsleistung. In der Übersicht stellt sich der Leistungsvergleich für die 26 *Gemeinden* im *Landkreis Reutlingen* folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 18).

Bei der **Fortschreibung** des gegliederten Schulsystems halten nur 6 der 26 Gemeinden das Haupt-/Werkrealschulangebot, gegenwärtig sind es immerhin 23 Gemeinden. Das öffentliche Realschulangebot ist in 8 Gemeinden und das Gymnasium in 5 Gemeinden wie bisher vorhanden, wenn angebrachte Neugründungen nicht realisiert werden.

Wird die **Verbundschule** eingerichtet, dann verbessert sich die Versorgungslage etwas. Die 20 möglichen Verbundschulen verteilen sich auf 13 Gemeinden, die dann gesichert eine zumindest zweizügige Schule mit dem hauptschulischen mit dem realschulischen Bildungsgang vorhalten können.

Bei der Einrichtung von **Sekundarschulen** mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen hängt es davon ab, ob sie dreizügig verlangt oder auch zweizügig zugelassen werden. Bei vorgeschriebener Dreizügigkeit für die integrierte Sekundarschule ist bereits ein erheblicher Gewinn für die Breite, Verteilung und Sicherung der schulischen Bildungsgänge zu erreichen. Insgesamt können zehn

Gemeinden eine solche integrierte Schule mit allen Bildungsgängen bis zur Hochschulreife einrichten, bislang sind es nur fünf Gemeinden. Insgesamt blieben bei dieser Alternative der integrierten Sekundarschule (ab Zweizügigkeit) dann insgesamt nur sieben Gemeinden ohne Schule in der Sekundarstufe, darunter auch jene drei Gemeinden, die jetzt bereits keine Hauptschule haben.

**Tabelle 18: Vergleich der Versorgungsleistung der Schulen im Landkreis Reutlingen bei Fortschreibung und Alternativen**

Gemeinde	Schulen 2008			Prognose für 2015-25						
				Fortschreibung			Alternative I		Alternative II	
	HS	RS	GY	HS-WRS	RS	GY	Verbund	GY	Sekundarschule	
									zwei Züge	drei+ Züge
Reutlingen	10(2+)	3	5	4+/-6	3	5	6	5	---	9
Wannweil	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
Pliezhausen	1	1	-	-1	1	+1	1	+1	---	1
Walddorfhäslach	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
Pfullingen	1	1	1	1+	1	1	2	1	---	2
Eningen	1	-	-	-1	---	+1	+1	+1	---	1
Metzingen	2+	1	1	1+/-1	1	1	2	1	---	2
Dettingen	1+	-	-	-1	---	+1	+1	+1	---	1
Grafenberg	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Riederich	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
Bad Urach	1	1	1	1+	1	1	1	1	---	2
Hülben	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Grabenstetten	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Römerstein	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
St. Johann	1	-	-	-1	---	---	+1	---	1	---
Gomadingen	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Münsingen	2+	1	1	1+/-1	1	1	1	1	---	2
Mehrstetten	1	-	-	-1	---	---	---	---	---	---
Hayingen	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
Pfronstetten	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Zwiefalten	1	1	-	-1	(1)	---	---	---	---	---
Trochtelfingen	1+	-	-	-1	---	---	+1	+1	1	---
Engstingen	1	1	-	-1	1	---	1	---	1	---
Hohenstein	1	-	-	-1	---	---	---	---	1	---
Lichtenstein	1	-	-	1+	+1	+1	+1	+1	---	1
Sonnenbühl	1	-	-	-1	---	---	+1	---	---	1
<b>Kreis: Schulen</b>	<b>34 (2)</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>9+/-25</b>	<b>10 / +1</b>	<b>9/ +4</b>	<b>20 (+6)</b>	<b>9/ +5</b>	<b>9 (+8)</b>	<b>22 (+5)</b>
<b>Standorte Gem.</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>6+/-17</b>	<b>8/ +1</b>	<b>5/ +4</b>	<b>13 (+6)</b>	<b>5/ +5</b>	<b>19 (+8)</b>	<b>10 (+5)</b>

Die Situation der **Hauptschulen** ist im *Lkrs. Reutlingen* problematischer als oft angenommen, denn viele erreichen nicht einmal mehr die Quote zur Klassenbildung (mindestens 16 Schüler/innen). Es ist mit einem Verlust von 25 der bislang 34 Hauptschulen zu rechnen, was einen Rückgang um zwei Drittel des Angebotes bedeutet. Letztlich dürften noch sechs größere Orte eine Werkrealschule neuen Konzepts anbieten können. Damit konzentrieren sich die Werkrealschulen auf jene Orte, in denen sich bereits Realschule und Gymnasium befinden: Reutlingen, Pfullingen, Metzingen, Bad Urach, Münsingen und möglicherweise bei Ausbau die Gemeinde Lichtenstein (mit Sonnenbühl). Die Werkrealschulen eröffnen keine Chance, hauptschulische Bildungsgänge wohnortnah im ländlichen Raum und kleineren Gemeinden zu halten.

Bei den **Realschulen und Gymnasien** ist die Situation anders. Hier besteht ein Defizit angesichts der gestiegenen Nachfrage, bei den Realschulen weniger, bei den Gymnasien mehr; manche Gebiete des Kreises sind mit diesen Bildungsgängen und Abschlüssen unversorgt. Angebracht wäre es daher, das Angebot an Realschulen und an Gymnasien zu erweitern, was bei den Realschulen an einem Standort (Lichtenstein) und bei den Gymnasien an vier Standorten (Pliezhausen, Enningen, Dettingen und wiederum Lichtenstein mit Sonnenbühl) planerisch gemäß der erwartbaren Schülerzahl durchaus möglich wäre. Allerdings wäre ein solcher Ausbau mit integrierten Schulen effizienter, gerechter und anspruchsvoller möglich.

## 7.2 Optionen der Gemeinden

Angesichts der planerischen Szenarien für die Gemeinden und Bildungsregionen im *Lkrs. Reutlingen* verfügen sie in unterschiedlichem Ausmaß über Optionen bei der weiteren Gestaltung des Schulangebotes in der Sekundarstufe für den Planungszeitraum von 2015 bis 2025. Dabei lassen sich folgende Stufen unterscheiden:

- ohne Option auf eine Schule der Sekundarstufe allein oder in Kooperation,
- Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens,
- Optionen unter Nutzung der Alternativen als partielles Angebot,
- Optionen mit voller Nutzung der Alternativen.

Welche dieser Optionen in Frage kommen, wird nachfolgend für die einzelnen Gemeinden aufgezeigt und für die sechs Bildungsregionen bilanziert.

### Ohne Option für eine Schule der Sekundarstufe

Die **sieben Gemeinden ohne jede Option** auf eine Sekundarschule haben in der Regel kleine Einwohnerzahlen. Drei dieser Gemeinden führen bereits gegenwärtig keine Hauptschule. In ihnen bleibt die Einwohnerzahl zukünftig stets unter 4.000 und die erwartbare Jahrgangsbreite erreicht ab 2015 in keinem Fall zumindest 40 Schüler/innen. Es handelt sich um Grafenberg, Grabenstetten, Pfronstetten sowie um Hülben, Gomadingen und Mehrstetten sowie den Sonderfall Zwiefalten (wo sich möglicherweise eine kleine Realschule hält).

### Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Die Fortschreibung des gegliederten Schulwesens begrenzt die Optionen der Gemeinden erheblich. Sie läuft vor allem darauf hinaus, den Bestand an Hauptschulen abzubauen, was in **17 Gemeinden** der Fall sein dürfte – in ihnen ist die Hauptschule durchweg die einzige Schule der Sekundarstufe. Damit geht folglich eine „Verödung“ der Schullandschaft einher. Entsprechend dürfte sich die Option auf eine zumindest zweizügige Werkrealschule begrenzen und nur für sechs Gemeinden gesichert sein: Reutlingen, Pfullingen, Metzingen, Bad Urach, Münsingen sowie hinzukommend Lichtenstein (während Trochtelfingen wie Dettingen eine Haupt-/Werkrealschule zukünftig nicht halten können).

Wegen des veränderten Wahlverhaltens beim Übergang in die Sekundarstufe erscheint es in einzelne Gemeinden möglich, eine Realschule oder ein Gymnasium einzurichten: Die Option auf eine Realschule besteht zusätzlich in einer Gemeinde (Lichtenstein); die Option für ein weiteres Gymnasium in vier Gemeinden (Pliezhausen, Enningen, Dettingen und Lichtenstein).

### Optionen unter Nutzung der Alternativen des Schulangebotes

Eine ganze Reihe von **17 Gemeinden** kann im gegliederten Schulwesen entweder die Hauptschule nicht wahren oder das Schulangebot, trotz Nachfrage in der Bevölkerung, nicht erweitern. Für sie ist die Einrichtung einer Verbundschule oder Sekundarschule besonders bedenkenswert: Dies gilt insbesondere für die Gemeinden von 4.000 bis 12.000 Einwohnern.

Die **Verbundschule** wäre vor allem in den sechs Gemeinden eine attraktive Option, in denen die vorhandene Hauptschule verloren gehen dürfte, aber keine Realschule besteht. Denn diese Gemeinden könnten als Schulstandort eine erhebliche Aufwertung erfahren, insofern mit der Verbundschule dann der hauptschulische und realschulische Bildungsgang mit ihren Abschlüssen wohnortnah vorhanden ist: für Eningen, Dettingen, St. Johann, Trochtelfingen, Lichtenstein und Sonnenbühl besteht diese Option.

Bei der **integrierten Sekundarschule** haben noch weit mehr Gemeinden die Option, nicht nur den drohenden Verlust der Hauptschule zu kompensieren, sondern zudem das Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse am Ort zu erweitern und aufzustocken. Mit einer **zweizügigen Sekundarschule** bei gemeinsamen Lernen bis Klasse 10 würden acht Gemeinden den hauptschulischen Bildungsgang gleichsam wohnortnah wahren und das Bildungsangebot zugleich erweitern: in Wannweil, Walddorfhäslach, Riederich, Römerstein, Hayingen, Trochtelfingen, und Hohenstein. Dies wäre eine wichtige Option, um der Verödung der Schullandschaft im ländlichen Raum entgegen zu wirken. Mit der **dreizügigen Sekundarschule** (mit Oberstufe) könnten fünf Gemeinden sich als Schulstandort entscheidend aufwerten, da sie nun das gesamte Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse anbieten könnten. Es handelt sich um Pliezhausen, Eningen, Dettingen, Lichtenstein und Sonnenbühl.

### Volles Spektrum der Optionen

Auf der anderen Seite können sechs Gemeinden unter jeder Struktur des Schulwesens das gesamte Spektrum der Bildungsgänge, gegliedert oder integriert, zukünftig anbieten. Dies sind die größeren fünf Städte wie Reutlingen, Pfullingen, Metzingen, Münsingen und Bad Urach – sie alle haben zumindest 12.000 Einwohner/innen. Aber auch Lichtenstein mit Sonnenbühl könnte in diesen Kreis eintreten (zusammen 16.000 Einwohner/innen).

## 8 Bilanz und Empfehlungen

Im Vergleich der **Versorgungsleistung** von **Fortschreibung** und den beiden **Alternativen** wird eindrücklich ersichtlich, wie unterschiedlich sie ausfällt. Dazu werden drei Zahlen bilanzierend gegenübergestellt (vgl. Tabelle 19):

- Gemeinden ohne Schulangebot in der Sekundarstufe,
- Gemeinden mit haupt- und realschulischem Bildungsgang und Abschluss
- sowie Gemeinden mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen der Sekundarstufe (bis zur Hochschulreife).

**Tabelle 19: Versorgungsleistung der verschiedenen Modelle zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe für die 16 Gemeinden im Landkreis Reutlingen**

<b>26 Gemeinden</b>	<b>Fortschreibung:</b> gegliedert HS(1z.) + RS(2z.) + GY(2-3z.)	<b>Alternative I:</b> zwei Säulen VS(2-3z.) + GY(2-3z.)	<b>Alternative II</b> integrierte Sekundarschule 2z. -3z.+
Gemeinden <b>ohne</b> Schulangebot in der Sekundarstufe (bislang 3)	15	12	6
Gemeinden <b>mit</b> Schulangebot in der Sekundarstufe (bislang 23)	11	14	20
Gemeinden <b>mit allen</b> Abschlüssen der Sekundarstufe (bislang 5)	7	7	10

In allen drei Fällen erweist sich, dass die Fortschreibung des gegliederten Modells für die Schulversorgung und Chancengerechtigkeit mit Abstand am ungünstigsten ist. Dies wird bereits beim

Vergleich des zukünftigen Schulangebotes in den 26 Gemeinden ersichtlich und bestätigt: Unter den Standorten **mit** einem **Schulangebot** in der Sekundarstufe sind bei Fortschreibung nur noch 11 Gemeinden, bei der Verbundschule 14 Gemeinden und bei der Sekundarschule sogar 20 Gemeinden zu finden. Die Zahl der Gemeinden mit dem gesamten Spektrum der Bildungsgänge am Wohnort kann bei Fortschreibung wie "Zwei-Säulen-Modell" um zwei auf sieben Gemeinden erhöht werden, mit der integrierten Sekundarschule aber um fünf auf insgesamt zehn Gemeinden. Dies ermöglicht eine regional ausgewogene und gerechtere Verteilung der Bildungschancen (vgl. Tabelle 19).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Fortschreibung zwar elf Gemeinden eine Sekundarschule vorhalten, dies aber in einigen Fällen die Realschule ist (Pliezhausen, Zwiefalten oder Engstingen), während eine Haupt-/Werkrealschule nicht mehr vorhanden sein dürfte. Für Zwiefalten wird außerdem angenommen, dass die (kleine) Realschule und damit entsprechend auch alternative Schulformen – zweizügige Verbund- oder zweizügige Sekundarschule – sich dort einrichten lassen (Zugang aus benachbarten Kommunen).

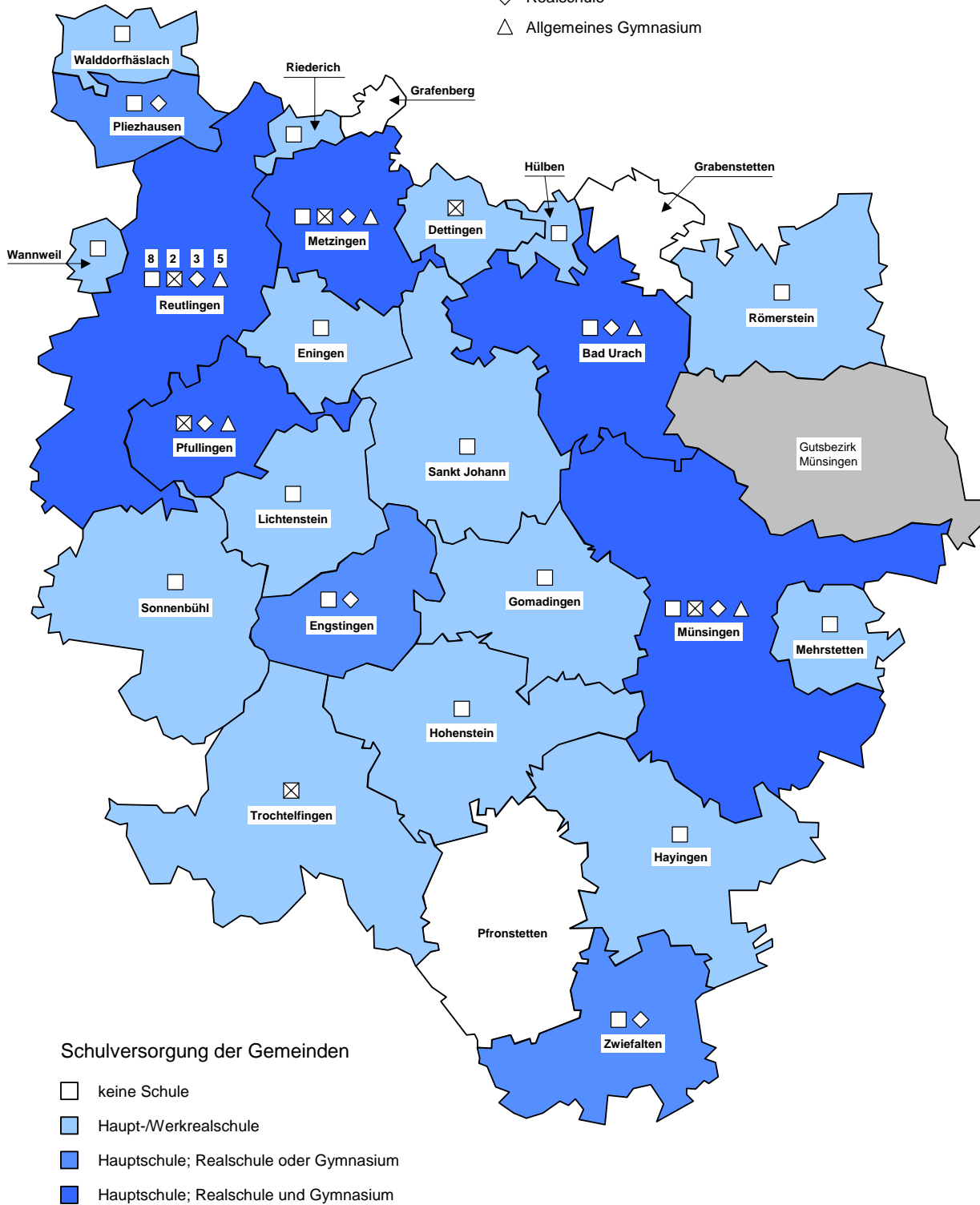
Die Planungsanalysen zur Schulentwicklung im **Landkreis Reutlingen** liefern Resultate, die eindeutige Empfehlungen ermöglichen, sei es allgemeiner oder lokaler Art. Soll von den Gemeinden und im Kreis eine Bildungsoffensive zur Erweiterung der Bildungsangebote und Bildungschancen vorgenommen werden, dann wäre dafür die Einführung der integrierten Sekundarschule vorauszusetzen.

Dies wäre ein grundlegender Schritt zu einer breiten und chancengerechten Schulversorgung. Damit kann auch die Effizienz der Schulen besser gewährleistet werden, z. B. im Ganztagsbereich, im Fachprofil und im breiteren kulturellen Angebot. Zudem würde die Einführung einer integrierten Sekundarschule die Zahl der Ausbildungspendler und die Höhe der damit zusammenhängenden Kosten am stärksten verringern. Schließlich wird durch eine solche Modernisierung das Bildungsklima verbessert und die Bereitschaft zum Schulbesuch bei Bildungsaufsteigern erhöht. Mehr Gemeinden als in den anderen Modellen könnten sich als anspruchsvoller Schulstandort halten und profilieren.

# Landkreis Reutlingen

## Schulbestand in der Sekundarstufe 2009/10

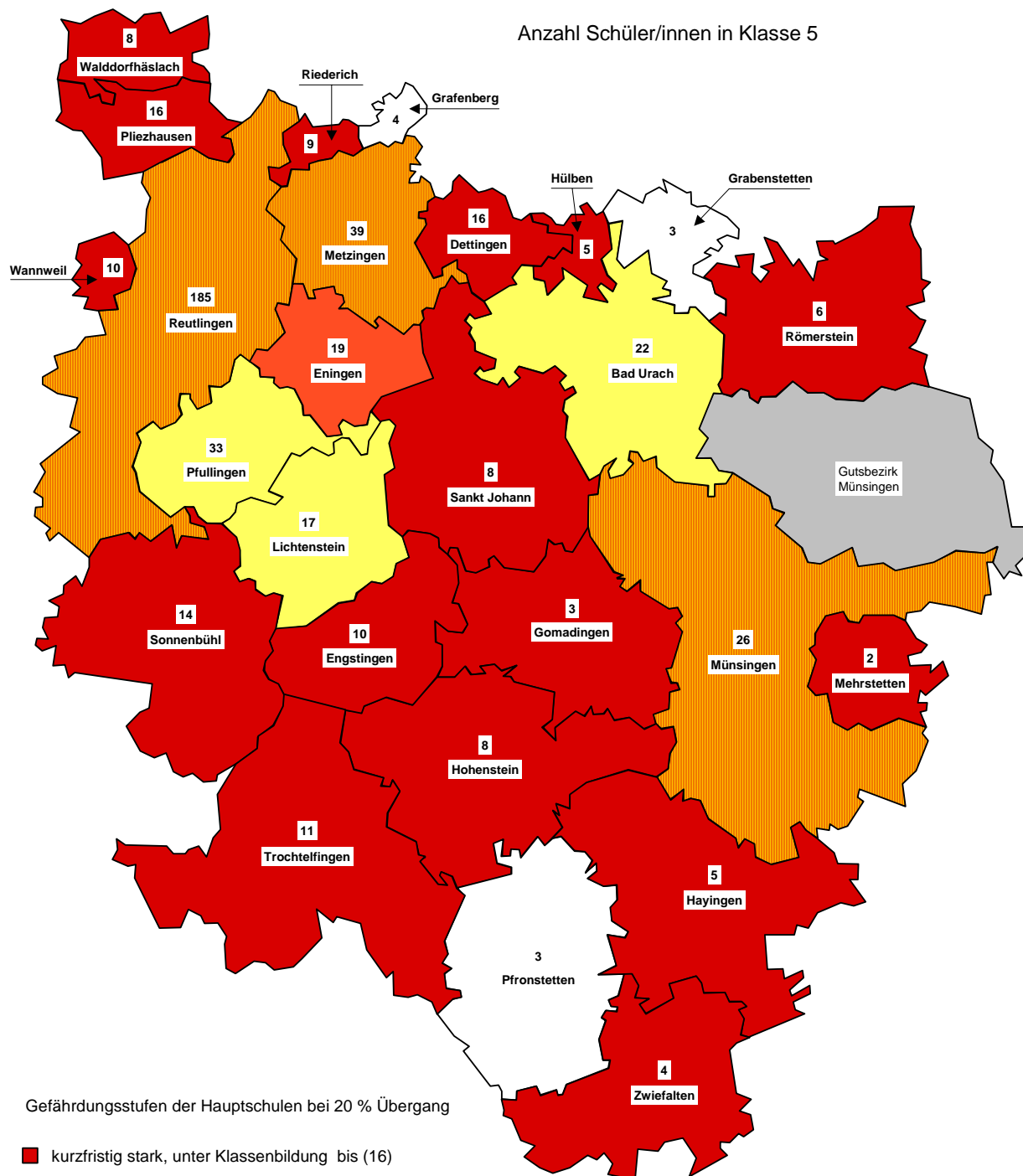
- Hauptschule
- ⊠ Hauptschule mit Werkrealschule
- ◇ Realschule
- △ Allgemeines Gymnasium



# Landkreis Reutlingen

Gefährdungsstufen der Hauptschulen ab 2015 bei Übergang von 20 Prozent

Anzahl Schüler/innen in Klasse 5



Gefährdungsstufen der Hauptschulen bei 20 % Übergang

- kurzfristig stark, unter Klassenbildung bis (16)
- mittelfristig, knapp einzügig (17 – 24)
- langfristig, nicht zweizügig (25 – 30)
- labil zweizügig bei Zusammenlegung (31+)
- stabil eigenständig zweizügig (32+)
- Von den Hauptschulen ist mindestens eine gefährdet



## Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Anzahl öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen im Landkreis Reutlingen und in Baden-Württemberg, Stand 2008/09 .....	7
Tabelle 2: Öffentliches, allgemeinbildendes Schulangebot in den Gemeinden im Landkreis Reutlingen (2008/09), in Klammern private Schulen .....	8
Tabelle 3: Schüler/innen an den öffentlichen und privaten Grundschulen im Landkreis Reutlingen (2008/09).....	9
Tabelle 4: Hauptschulen nach Zügigkeit im Lk. Reutlingen und in Baden-Württemberg (2008/09)	10
Tabelle 5: Schüler/innen und Züge der Hauptschulen und Werkrealschulen (WRS) im Landkreis Reutlingen (2008/09) .....	11
Tabelle 6: Schüler/innen und Züge an den Realschulen im Landkreis Reutlingen (2008/09) .....	12
Tabelle 7: Schüler/innen und Züge an den Gymnasien im Landkreis Reutlingen (2008/09) .....	12
Tabelle 8: Bevölkerung und Lebendgeborene 2003-2007 im Landkreis Reutlingen: Anzahl, Trend und Quote .....	13
Tabelle 9: Neue offizielle Landesprognose für den LK Reutlingen: Bevölkerung insgesamt und Altersgruppen (Dezember 2009).....	14
Tabelle 10: Prognoseblatt zum demographischen Schülerpotential in den Gemeinden im Landkreis Reutlingen: 2015-2020/25.....	15
Tabelle 11: Übergänge aus Grundschulen (öffentlich und privat) auf Schulen der Sekundarstufe Im Landkreis Reutlingen in den letzten zehn Jahren (2000/01-2009/10) .....	16
Tabelle 12: Übertritte von der Grundschule (öffentlich und privat) in die Schulen der Sekundarstufe im Landkreis Reutlingen (2008/09) – Angaben in Prozent .....	17
Tabelle 13: Schülerzahlen und Bestand von Haupt-/Werkrealschulen im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25) .....	19
Tabelle 14: Schülerzahlen und Bestand von Realschulen im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25) .....	20
Tabelle 15: Schülerzahlen und Bestand von Gymnasien im Landkreis Reutlingen (2015-2020/25) .....	21
Tabelle 16: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Verbundschulen und Gymnasien im Zwei-Säulen-Modell im Landkreis Reutlingen (ab 2015) .....	23
Tabelle 17: Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Sekundarschulen (integriertes Modell) im Landkreis Reutlingen (2015 ff.).....	25
Tabelle 18: Vergleich der Versorgungsleistung der Schulen im Landkreis Reutlingen bei Fortschreibung und Alternativen .....	27

Tabelle 19: Versorgungsleistung der verschiedenen Modelle zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe für die 16 Gemeinden im Landkreis Reutlingen..... 29

**Kartenverzeichnis:**

Karte 1: Landkreis Reutlingen: Schulbestand in der Sekundarstufe 2009/10.....30

Karte 2: Landkreis Reutlingen: Gefährdungsstufen der Hauptschulen ab 2015.....31